

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Ausz. 47,000 Stüd.

K. S. Hofbuchhandl. (H. Burdach) Warnatz & Lehmann
Schlossstrasse 32, gegenüber dem K. Schloss.
Cataloge gratis. Weihnachts-Ausstellung.
Fernsprechstelle 152.

Dresden, 1888.

Meldinger und Pfälzer Ofen.
Für Stein- u. Braunkohlen, Cokes und Anthracit.
Das Sparsaam.
G. Troitzsch, Dresden, Marienstrasse 16.

Lederwaren - Specialität!
Grösste Auswahl
in Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Damentaschen, Reisetaschen etc., Photographie-Albuns.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 2,
nebst dem Altmärkt.

Kerzen-Kronleuchter, Petroleum-Lampen.
Julius Schädlich,
40 Am See 40.

Künstliche Zähne und Gebisse
Fritz Hansen.
Schlossgasse 3, l., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Trosling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.

Flanelle und Lamas, Neuheiten treffen täglich ein. W. Metzler, Altmärkt 9.
Grösster Umsatz. Billigste Preise. Fernsprechstelle 1166.

Nr. 352. Spiegel: Hofnachrichten, Concessionierung der Straßenbahnen, Evangelische Geistliche, Verfallung von Nahrungs- und Genußmitteln. Montag, 17. December.

Drahtberichte der „Dresdner Nachrichten“.

London. Gladstone hielt am Sonnabend Nachmittag in einem sehr zahlreich besuchten Meeting in Limehouse, einem Stadtteil im Osten von London, eine Rede. In derselben griff er hauptsächlich die liberalen Unionisten an, weil sie darauf beständen, auf denselben Banken im Parlamente zu sitzen, wie die weltliche liberale Partei. Er hoffte, Europa werde fernerhin von schärfen Kriegen verschont bleiben; er stimme mit Salisbury nicht darin überein, daß die Kriegsgefahr aus überreifen Petroleum den Völkern entkündet, vielmehr trügen dabei mehr die Reaktionen die Schuld. Es gehe allerdings eine Gefahr auf der Balkanhalbinsel, namentlich in Serbien; auch hieran seien namentlich die Intriguen der fremden Mächte Schuld. Er hoffe, Salisbury werde sich Angesichts der Lage auf der Balkanhalbinsel mit Klugheit benehmen. Gladstone protestierte energisch gegen jeden Versuch, eine Eroberung im Sudan zu machen. Weder englische noch ägyptische Interessen erforderten die Festhaltung des geringfügigen Hafens von Suakin. Gladstone schloß mit der Darstellung des Programms im Innern, dessen Hauptpunkte seien: ein dreijähriges Parlament, die Hebung der Volkserziehung in London auf die Nützlichkeit, unentgeltlicher Unterricht und Trennung der Kirche vom Staate in Schottland und Wales.

London. Herber's Bureau meldet aus Kairo vom 16. Dec., daß in einem Schreiben Osman Digma's an Grenfell mitgeteilt wird, daß der Kaiser ihm schrieb, er habe Osma Digma nach dem Äquatorstrich abgeholt. Bei dem Eintreffen in Kairo fand er, daß die Offiziere und Mannschaften Emin Bahas, sowie die ihn begleitenden Heiden gefangen waren. Osman Digma erklärt, letzterer sei Stanten; beide Gefangene, welche gefesselt seien, wurden von den Ministern an Osman Digma ausgeliefert.

Frankfurt, 16. December. (Sonntagsbericht.) Credit 264.00. Staatsbahn 20.50. Lombarden 80.50. Silber 100. —. Vicoconto 217.70. Spanien 72.25. London: Schwach.

New-York, 15. Decbr. Reis 5.56. Roher Winterweizen 1.67/8. der Decbr. 1.47/8. der Januar 1.57/8. der Febr. 1.11/4. Reis (New) 47/8. Strahl 4/8.

Vertilches und Sächliches.

— Ihre Königl. Majestäten, sowie Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit hoher Familie wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei. Nach diesem nahm der König in seinen Gemächern mehrere Audienzen von Privatpersonen entgegen. Nachmittags 5 Uhr fand bei Prinz Georg Familienrat statt.

— Bei der am Sonnabend in Moritzburg stattgefundenen Jagd wurden 22 Hühner, 9 Meise, 7 wilde Kaninchen, 1 Fasan und 1 Wachtel zur Strecke gebracht. An der Jagd nahmen Se. Majestät der König, Königl. Hoheit Prinz Georg, Prinz von Sachsen und 15 Kavallerie teil. Die Jagdpartei fand im Schlosse daselbst statt.

— Es wird nicht bloß in Dresden, sondern auch in weiteren Kreisen die Nachricht mit ebenso großem Interesse als Behauern vernommen, daß der verdiente Direktor unseres Gymnasiums zum heiligen Kreuz, Herr Prof. Dr. Dulisch, um seine Emeritierung eingekommen ist. Erst seit 20 Jahren führt der Gemeinderat das Scepter unserer ersten städtischen Lehrerschule, die unter seiner Leitung zu einem Doppelpodium herangewachsen ist und seit seiner Heiligung von Jahren die größte Anzahl Abiturienten unter allen sächsischen Gymnasien zur Universität jendet. Für die Kreuzschule muß der bevorstehende Rücktritt ihres Direktors als ein großer Verlust bezeichnet werden.

— Nach dem Vernehmen des „Veipz. Tagebl.“ hat der obenstehende Professor an der Universität zu Wien, Brentano, den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Leipzig angenommen.

— Die Straßenbahnfrage in Dresden“ bezieht sich eine soeben erschienene Broschüre, welche die vom Stadtrat aufgestellten Bedingungen für die Concessionierung der 15 neuen Pferdebahnen in Sonderheit vom Standpunkt der hiesigen Pferdebahngesellschaft „Tramway Company of Germany“ erörtert. In derselben heißt es: „Wer einen unbedingten Willen auf den Stadtplan von Dresden wirft, der wird es kaum begrifflich finden, daß die Frage einer erheblichen Erweiterung des Straßenbahnnetzes jetzt überhaupt aufgeworfen werden und schließlich sogar zu einem Projekte führen konnte, welches die Anlage von nicht weniger denn fünfzehn neuen Linien zum Gegenstande hat. Dresden ist durch die vorhandenen zehn Linien nach allen Himmelsrichtungen hin mit einem so geschickt angelegten Netze durchzogen, die größeren Vororte Plauenitz, Striepen, Striepen, Räcknig, Plauen, Lobtau, Weichen sind mit dem Centrum der Stadt in so geeigneter Weise verbunden, daß zur Zeit und auf eine Reihe von Jahren hinaus die Notwendigkeit einer Vermehrung dieser Verkehrsadern nur in ganz geringem Maße anerkannt werden kann. In der That verbandt denn auch das gedachte Projekt keine Entfaltung nicht einem allseitig anerkannten Bedürfnisse, sondern einem mehr zufälligen Umstande. Der Bau der König-Johannstraße liegt den Wunsch entstehen, die Linie Schäferstraße-Striepen auf den kürzesten Weg der König-Johannstraße zu verlegen, und zu diesem Behufe wendete sich die Straßenbahngesellschaft mit einer diesbezüglichen Eingabe an den Rath. Dieses Gesuch war die Veranlassung, die Anlage neuer Linien in's Auge zu fassen. Wie wenig aber damals, es war im November 1887, der Rath selbst daran dachte, die Stadt gleich mit einem ganz neuen Netze von Straßenbahnen, welches nahezu ebenso groß ist als die vorhandenen Anlagen, zu überziehen, geht daraus hervor, daß in der Beilegung auf jene Eingabe überhaupt nur drei neue Linien in Vorschlag gebracht wurden: 1) König-Johannstraße — Grunertstraße — Aufstellungsplatz, 2) Ringstraße — vierte Elbbrücke und 3) Blasenweg-Johannesriedhof, welche letztere Linie übrigens in die neuen Projekte nicht wieder aufgenommen worden ist. Mit den anderen beiden Linien, deren Bau die Straßenbahngesellschaft zu übernehmen bereit war, wäre aber auch dem vorhandenen Verkehrsbedürfnisse auf längere Zeit vollständig genügt gewesen; höchstens hätte noch eine Verbindung durch die Ostra-Allee nach der Friedrichstadt in Erwägung gezogen werden können. Die Verhandlungen zwischen dem Rathe und der alten Gesellschaft führten trotz der weitgedehnten Zugeständnisse der letzteren, wie: Aufhebung des Sonntagszuschlages, Einführung der Umfange-Billets an Sonn- und Festtagen, Verallgemeinerung des Befreiungsbillets, Beitrag zur Beilegung des Hermannischen Hauses in der Grunertstraße, Benutzung der Geleise während der Nachtzeit zur Abfuhr der Straßenreinigungsmaschinen etc., nicht zum Ziele. Hieran schloß sich eine eingehende Betrachtung über die Notwendigkeit jeder einzelnen der projektirten 15 Linien, welche am dem Ergebnis führt, daß die weit überwiegende Anzahl der

projektirten Linien nicht einem wirklichen Verkehrsbedürfnisse entspricht. — Von den bisherigen Verhandlungen der Gesellschaft mit dem Stadtrat sei folgendes mitgeteilt: „Im November 1887 theilte der Rath der Straßenbahngesellschaft mit, daß der Ausschuss für das Straßenbahnwesen geneigt sei, mit ihr einen weiteren Vertrag abzuschließen und dem Rathe das Gesuchen auf die Wünsche der Gesellschaft im Allgemeinen zu empfehlen, wenn sie 11 vorgeschriebene Punkte zu erfüllen verdrächte. Von allgemeinstem Interesse erscheinen die 3 letzten, welche lauten: bei dem Tarife der Sonntagszuschlag aufzuheben; Umfangebillets auch während der Sonn- und Festtage zu verabfolgen; für einzelne zu verbindende Strecken den Befreiungsbillet Tarif einzuführen. Diese Bedingungen, auf deren Erfüllung die öffentliche Meinung stets das größte Gewicht gelegt hatte, wurden acceptirt, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Concessionen der alten Linien auf dieselbe Frist verlängert würden, für welche die Ertheilung der neuen Concessionen in Aussicht genommen war, und daß für Strecken von mehr als 4 Kilometer der Fahrpreis auf 20 Pfg. erhöht werde.“ — In einem weiteren Abschnitte mit der Ueberschrift „Die Lösung der Frage“ heißt es ferner: „Wir leben wiederum in der Zeit der Gründungen. Die neuen Aktiengesellschaften scheinen wie die Pilze aus der Erde. Kein Wunder, wenn die neuen Concessionen in Dresden als ein geeignetes Gründungsobjekt gerade recht kämen. Fordern Sie, was Sie wollen, wir gehen auf Alles ein.“ soll einer der Mitbewerber um die Concessionen, und zwar nicht bloß im Saetze, gelang haben. Mit solchen freizeigigen Concessionen kann die Straßenbahngesellschaft nicht in die Schranken treten. Ihre Verwaltung wird nichtswürdig zu erweisen haben, daß es ihre Aufgabe nur sein könnte, das vorhandene Netz rationell auszubauen und zum Vortheile des Publikums die alten und neuen Strecken zu einheitlicher Betriebsleitung zu verschmelzen, nicht aber durch Aufnahme einer großen Anzahl neuer, zum größten Theile gar nicht dem allgemeinen Verkehrsbedürfnisse entsprechender Linien eine möglichst große Unterlage für eine Gründung zu gewinnen. Sie wird die Linien in's Auge fassen können, für welche in der That ein Bedürfnis entweder schon jetzt existirt oder sich doch in absehbarer Zeit herausstellen wird. Sie wird ferner zu erwägen haben, ob unter den jetzt vom Rathe vorgeschlagenen allgemeinen Bedingungen es überhaupt noch möglich ist, einen neuen Betriebsbetrieb einzurichten. Denn diese Bedingungen sind wesentlich härter als die früheren. Nicht nur ist die Freibauer der Concession erheblich vermindert, was um so schwerer in's Gewicht fällt, als abgesehen von der nöthigen Bausumme, ein sehr großer Theil der neuen Strecken überhaupt erst nach Jahren in Angriff genommen werden kann, sondern der Rath behält sich auch das Recht vor, die Genehmigung zu den Fahrplänen und Fahrpreisen immer nur auf fünf Jahre zu ertheilen. Ferner wird eine Abgabe von der Brutto-Einnahme verlangt und deren Minimalbetrag durch eine Kilometergebühr bestimmt, jedoch sollen die räumlichen Linien, wenn sie nur lang genug sind, bedeutende Abgaben werden entrichten müssen. Weiter soll nach Ablauf der kurzen Concessionsfrist die Stadt berechtigt sein, die Bahn nicht um den durch unbedeutende Sachverständige schlecht hin festzusetzenden Schätzungspreis zu übernehmen, sondern es soll bei dieser Schätzung nicht Andree's Bericht zu Grunde zu legen, sondern der Anschaffungspreis des zu übernehmenden Materials, abzüglich der durch den Gebrauch bereits eingetretenen Wertverminderung. Daß der Rath sich das Recht der unentgeltlichen Benutzung der Geleise während der Nachtzeit zur Abfuhr von Straßenreinem und sonstigen Abgängen durch städtische Behörden und Fahrzeuge ausbedingte, ist gleichfalls neu. Weit unrentable Linien und recht harte Bedingungen, das ist mit kurzen Worten die Signatur der neuen Concessionen. Dennoch werden sich mühseliger Weise Unternehmer finden, welche „auf Alles eingehen, was gefordert wird.“ Sie werden sich damit trösten, daß sie ihre Strecken viel billiger bauen als die alte Gesellschaft. Sie werden auf die bei der letzteren gleichwohl eingetretene Rentabilität hinweisen und bei günstiger Disposition vielleicht auch ihre Aktien an den Mann bringen. So haben auch anderwärts die Leute gedacht, welche neben der alten eine neue Gesellschaft in's Leben riefen, und doch haben sie später die traurigsten Resultate erzielt.“

— Bezüglich der erörterten Frau erfahren wir, daß neuerdings eine Blaupapir aufgefunden worden ist, welche von der Fortbaustrasse in Striepen über die Mauerherstraße die Marienallee entlang und auf deren Fortsetzung bis zur Elbe führt und sich dort auf dem Fußwege an der Elbe stromaufwärts bis gegenüber der Weitzstraße in Vohlsdorf fortsetzt, dort finden sich mehrere Stellen von Blut gerührt. Ob diese Blaupapir allerdings mit der Wahrheit zusammenhängt, ist noch nicht festgestellt. Ebenso bedarf es der Aufklärung, wozu eine altnordische Holzleiste gehört, 88 Centimeter lang, 48 Centimeter breit und 36 Centimeter tief, ohne Handhaben, mit sogenanntem Verfallung, die Vorderseite und die beiden Seiten bunt bemalt, an der Vorderseite 2 einfache Holzleisten in Form kleiner Koffelbecher, welche am vergangenen Freitag früh nach 7 Uhr unterhalb von Onkel Tom's Hütte von einem Reiterkutschpferd in der Elbe aufgefunden worden ist. Dasselbe ist noch vollständig zu gewahren, der Boden ist aber, ebenso wie in der Lage befindliche Verfallungen, mit Blut vollständig bedeckt gewesen, welches auch, trotz des Wegens im Wasser, nicht ausgewaschen ist. In dieser Lage befand sich außer geringfügigen Utensilien, die auf einen Hundebiter schließen lassen, ein abgerissenes Zeitungsbüchlein vom Einweil von Montag, auf welchem der Name Georg Haderbell aufgeschimpft steht. Dieser Haderbell ist jedenfalls identisch mit dem Währigen Buchbinder Oswald Georg Haderbell, der bis August dieses Jahres hier gewohnt hat, aber seitdem von hier fort ist. Es wäre erwünscht, den Aufenthalt desselben zu erfahren, um zu erklären, wie dies Papier mit dem Stempel in die Lage kommt. Da bisher bei einer Frauensperson nicht bemerkt wird, ist die Vermuthung aufgetaucht, daß vielleicht eine fremde Hand, die als Käuferin unbekannt, wie dies namentlich von Handbeuten aus der Laufstrecke vielfach geschieht, das Ovar eines Raubmordes geworden ist. Insbesondere ist auf eine Händlerin aus Odrissa in Thüringen hingewiesen worden, die mit überbrannten Gedanken in Dresden und nach Anfang dieser Woche hier geblieben worden ist. Es wäre gut, wenn dieselbe ihren Aufenthaltsort anzeigte, damit der Verhaft in dieser Richtung befestigt wird. Man bittet erneut, alle Wahrnehmungen, die auf das Verschwinden einer Frauensperson schließen lassen, der hiesigen Polizeidirection sofort mitzutheilen.

— Ueber die Verfassungsveränderungen unter der evangelischen Geistlichkeit Sachsens während der Zeit vom 1. September 1887 bis dahin 1888 berichtet der Amtsleiter für Geistliche: „In den Bundesland traten 20 Geistliche, durch den Tod wurden abgerufen 17 Geistliche im Ruhestande und 11 im Amte. Durch Begründung neuer geistlicher Stellen vermehrte sich die Zahl der Geistlichen um 9. Es erfolgten 133 Verheirathungen, und zwar: 66 durch Verheirathung ständiger Geistlicher, 33 durch Hilfsgeistliche und Vikare, 33 durch Predigamtscandidaten, 8 durch Kandidaten

der Theologie. Das wirkliche Bedürfnis an neuen Arbeitskräften befreit sich also im Jahre auf ungefähr 40; dagegen haben an Ostern 1888 44, an Michaelis 1888 65 Kandidaten, zusammen also 109, die erste Prüfung bestanden. Dies sind Zahlen, die für die Zukunft des theologischen Nachwuchses wenig tröstlich erscheinen. Die Zahl der emeritirten Geistlichen betrug Ende 1886 196, Ende 1887 197. Dieses Verhältnis hat seit einer längeren Reihe von Jahren nur geringe Abweichungen erfahren.

— Nach dem Nahrungsmitteleich ist die Nachahmung und Verfallung von Nahrungs- und Genußmitteln unter Strafe gestellt. Die Voraussetzung für die Wirkung dieser Strafbestimmung im Einzelnen ist eine genaue Definition dessen, was unter einem bestimmten Genuß- oder Nahrungsmitteleich zu verstehen ist. Ohne diese Definition ist der objektive Inhalt der Bestimmung der Verfallung nicht festzustellen, die Schutz- und Strafbestimmung bleibt mithin unvollständig. In Bezug auf den Wein hat eine solche Definition bis jetzt nicht gefunden werden können. Der Wein ist dasjenige Nahrungs- oder Genußmittel, bezüglich dessen die Anwendung jenes Genußes den größten Schwierigkeiten begegnet. Trotz aller Bemühungen, sowohl der Technik als vor allem der geistlichen Faktoren ist es bisher nicht gelungen, eine Definition dessen, was unter Wein zu verstehen ist, in allgemein anerkannter Weise festzustellen oder im Wege der Vertheilung zu vereinbaren. Immer wieder erneuert sich die Vertheilung, aus der auf diesem Gebiete bestehenden Rechtsunsicherheit herauskommen und den Produzenten und Konsumenten den von dem Reich gewollten Schutz zu Theil werden zu lassen. Der Widerstreit der Interessen und Ansichten hindert regelmäßig ein positives Resultat. Die Frage liegt daher nahe: ob auf dem Wege des Nahrungsmitteleiches wenigstens zur Zeit die berechtigten Anforderungen der Wein-Konsumenten und Produzenten auf Schutz sich ohne überwiegende Nachteile anderer Art werden erfüllen lassen? Gelingt es, was zu bezweifeln ist, nicht bald zu einer befriedigenden Legaldefinition von Wein zu gelangen, so dürfte es vielmehr ernstlicher Erwägung bedürfen, ob Wein nicht besser aus dem Geltungsbereich des Nahrungsmitteleiches auszuschließen und wieder unter das Gemeine Recht zu stellen sich möchte. Mit der Schutz, den dieses Produzenten und Konsumenten bietet, auch unzureichend, so ist derlei doch immer noch erheblich stärker, als wenn wie jetzt, wegen Mangels ausreichender Definition der geistliche Schutz gänzlich verlor.

— Die Einstellung der Elb-Schiffahrt infolge Eisgangs kommt namentlich den Getreidehändlern ungelogen, die noch ganz außerordentliche Massen von Weizen und Roggen in dem Umschlagplatz Laube bei Wittenberg liegen haben. Diese Getreidemengen müssen jetzt mittelst Eisenbahn nach Deutschland verfrachtet werden.

— Wegen der starken Eisfahrt auf der Elbe wird die Heberfähre bei Blotwitz nur durch den kleinen eisernen Schraubendampfer bewirkt. Das Heberziehen von Fußweil ist ausgeföhrt.

— Ueber die Todesursache des kürzlich unweit Colditz in einem Steinbrüche aufstehenden Wäldergeräthens Fiebig haben die umliegenden Götterungen bis jetzt zu keinem Einigkeit geführt. Dem Vernehmen nach wird auch ein von Fiebig bisher befehltes Sparföhren mit einer Einlage von angeblich 600 Mk. vermisht.

— Am 13. Abends 6 Uhr 55 Minuten schwebte eine prächtige Feuerkugel mit einem etwa 2 Meter langen Schweife in der Richtung von Ost nach West über Baugen. Der Feuer, in der Größe eines Knabenkopfes, verbreitete ein sehr intensives weißes Licht, welches trotz der vielen Gasflammen am Pabnabe und dessen Wobdcheinens einen momentanen Erfolg über alle diese Lichtquellen erlang. Der ca. 2 Meter lange Schweif erplänzte in den Regenbogenfarben, unter welchen das Roth etwas vorherrschte.

— Der heutigen Gesamt-Ausgabe sind 2 Sonderbeilagen beigegeben: Das Mannfacturenverzeichnis von K. Renner, Altmärkt, und O. Riedel, Hauptredacteur der Mannfacturen- und Fabrikanten-Zeitung vom. Seidel u. Naumann, Wallstraße 13, betr. Ausgabemengen für die Stadt Dresden nach 3 Beilagen bei: Das Mannfacturenverzeichnis von Gersdorf u. Pfeiffer, Hauptstraße betr. eine Beilage über Prof. Dr. Jäger's Normal-Arbeits von Jean Schieme Nachl., Cigarren-Vertheilung von W. A. Kelle und J. Kubessa's Galanterie- und Spielwaren-Verzeichniß, sämtlich im Neustädter Rathsaule, und der „Geswerbeschau“ Nr. 74.

— Bei dem vorgestern Vormittag 9 Uhr 48 Min. von Leipzig über Döbeln nach Dresden abgegangenen Personenzug brang unterwegs zwischen den Anhaltstrecken Sommerfeld und Wörsdorf eine junge Frauensperson, welche sich ein Billet zur Reife nach Dresden gelöst hatte, plötzlich aus ihrem Coupee auf den Wagendamm hinaus, nachdem sie kurz zuvor ihr Reisegepäck, einen Koffer, aus dem Wagen ebenfalls herausgeworfen hatte. Einige Bahnarbeiter, welche den Zug beobachteten und die Dame bereits in der geöffneten Thür hatten stehen sehen, eilten sofort hinzu und fanden die Unglückliche schwer verletzt, aber noch lebend an der Wagengleise liegen. Dieselbe hatte außer anderen Verletzungen eine Verwundung des Unterleibes erlitten und wurde zunächst nach Wörsdorf, von da aber, nachdem sie künstlich verbunden worden, in's Döbelner Krankenhaus zurückgebracht. Sie ist 26 Jahre alt, unbeschädigt, gebürtig aus Gölitz. Es ist noch unauferklärt, was die Ursache zu der schrecklichen That veranlaßt haben mag.

— Ein plötzlicher Tod ereilte am Sonnabend früh den Todtenbestmether von Oiberrhan. Beim Begräbnis eines Kindes sank er plötzlich zusammen und kam nicht wieder zu sich. Vor 6 Jahren feierte er sein 25jähriges Jubiläum.

— Auf der Brückenstraße in Birna wurde vorgestern ein 73jähriger Armenausfühler, Namens Schneider aus Reugebaud, derart von einem Steinwagen überfahren, daß die Amputation des rechten Armes erfolgen mußte.

— Eine Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins hat sich auch in Berggiechbübel gebildet.

— In Brand-Fälle sind während der letzten Tage in Braunsenstein b. Mühlstein, in Ebenheit bei Birna und in Reudorf bei Glashütte konstatiert worden.

— Um mit der Errichtung eines Droickentweins in Plauen t. B. wenigstens einen Anfang zu machen, hat der Stadtrat beschloffen, daß die Vergebung der städtischen Vohnsflächen an die Futterwertheiler davon abhängig gemacht wird, daß dieselben gleichzeitig auch eine Anzahl Droickten stellen.

— Das Ortsstatut wegen Verleihung der Landgemeinden mit der Stadt Leipzig steht auf Schwierigkeiten, die allerdings interessanter Art sind. Es enthält in § 1, Absatz 2 die Bestimmung, daß an der Zugehörigkeit der Gemeinden zum 13. Reichstagswahlkreise und zum künftigen Wahlkreise für die nächste zweite Kammer vorläufig und bis auf weitere gesetzliche Regelung etwas nicht geändert wird. Was den Landbau betrifft,

Meyer's Schlafrocke, Joppen
nur Frauenstrasse 4 und 5.

so hat die Königl. Staatsregierung bei vorläufiger Kenntnisaufnahme des Entwurfs schon von vornherein sich dahin ausgesprochen, daß in dieser Beziehung das Ortsstatut wegen Einwirkung von Neudruck und Lager-Großhandel nicht ändern könne. Der Wortlaut des Wahlgesetzes hindert hier die Behauptung, daß eine stattdessen Unterbrechung mit dem Herrn Minister des Innern ein für alle Mal erledigt worden, um über die Schiedsrichterlichen Einwirkungen, und zwar erstens: man unterwirft sich den Anordnungen des Königl. Ministeriums, daß die Wähler gebührende Rücksicht auf die Wahlberechtigung zu nehmen, oder zweitens, man scheidet den Ausschluß aus, bis der Landtag, der im Herbst nächsten Jahres zusammentreten wird, bezügliche gesetzliche Bestimmungen getroffen hat; endlich drittens aber, man giebt der Behauptung der Gemeinde nicht die Form eines vollständigen Anschlusses, sondern behält sie nur eine Gemeindevereinbarung, wobei jede Gemeinde ihre besondere Verwaltung und ihren Gemeinderat vor sich behält. Nach eingehenden Beratungen hat man sich seitens des Rathes dahin entschieden, daß keiner der beiden letzten Auswege zu wählen sei, da die Nothwendigkeit des baldigen und vollständigen Anschlusses der beiden Gemeinden genaugen und ausdrücklich, namentlich in wirtschaftlicher Beziehung, betont worden ist. Nachdem nun seitens des Herrn Ministers des Innern ein Beschluß des Gesamtministeriums, dahin gehend, daß bei erfolgter Einwirkung der genannten Vororte die Zahl der Wähler im Landtage von 8 auf 5 für die Stadt erhöht und dementsprechende Vorlage an den Landtag gemacht werden soll, in Ausfertigung gebracht worden ist, hat sich der Rath für den ersteren Ausweg entschieden und demgemäß die Streichung der betreffenden Bestimmungen im Ortsstatut beschlossen. — Das Stadterordneten-Kollegium ist dem Allenfalls beigetreten.

Am 15. d. M. Einem Diebstahl, der sehr nahe an schmerzhaft, vorläufig das Dienstmädchen Bertha Selma Reumann, 1870 zu Cottbus geboren, zu Unkosten eines mit ihr gleichaltrig bleibenden Dienstmädchens in einer Restauration auf dem Waldstr. 27. Die 18jährige Angeklagte stahl aus dem Receptor des mit ihr eine Schlafkammer theilenden Mädchens 14 Mk. 50 Pfg. In dem Receptor, der mit zwei Weisen versehen war, befand sich ein kleines Vorlegeschloß. Außerdem blieben drei Frauenkleider im Gesamtwert von 9 Mk. an ihren Fingerringen liegen. Das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsanwalts von der Todek erkennt dem Antrage des Herrn Amtsanwalts Reichs-Ostentat gemäß auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und 1 Woche. — Des Waidenlandes gegen einen in der Ausübung seines Amtes sich befindenden Wächters der Nacht ist der Arbeiter Eduard Goype, 1868 geboren, für überwiegen erachtet. Goype muß denselben mit 3 Wochen Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe büßen. — Wegen Diebstahls hatte sich die 1882 geborene Nonnenarbeiterin Anna Walthe die Liebe vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie eignete sich widerrechtlich von einem Metallschleifer ein Paar Stiefeln und später von einem Kleiderbändler zwei Paar Handschuhe an. Für dieses Eigentumsvergehen erkennt der Gerichtshof auf 2 Wochen und 4 Tage Gefängnis. — Zu nächster Zeit eröfneten Trompetenkünste füglich auf der Vortragsbühne, daß der Nachtmäcker gebührendermaßen sich nach der Ursache dieses ohne Erlaubnis ausgeführten Concertes erkundigte. Er traf drei junge Steinmetzgehilfen, Kaspar Tömer, Friedrich August Knebel und Armin Fritz Schmidt an, welche die Trompete, die sie sich aus einer Gastwirtschaft auf der Blumenstraße widerrechtlich angeeignet, abzugeben als ausübendes Instrument an den Mund drückten und dadurch Töne erzeugten, die Menschen rassel und Steine erwidern machen konnten. Der Trompeter wurde zunächst in Knebel erkannt und ihm die Arrestur angeordnet. Die beiden anderen Genossen forsteten den Gefangenen auf, nicht mitzugeben, wobei Tömer mit seiner Steinmetzlehre den Nachtmäcker verriet, der dadurch Knebel frei lassen konnte. Die unannehmlichen Steinmetzen wurden zur Verantwortung gezogen und Tömer als Hauptmissethäter zu 3 Monaten Gefängnis und 2 Tagen Haft, Knebel zu 3 Wochen Gefängnis und 2 Tagen Haft, der Trittsangeklagte Schmidt zu einer Geldstrafe von 10 Mk. wegen großen Ungehorsams verurteilt.

Am 15. d. M. Der Korbfabrikanten des 1887 geborenen Fabrikarbeiters Peter Schenker stand am Abend des 18. November nachts vor dem Gimmrich'schen Restaurant in Neugrotz, mitten auf der Straße. Zwei Gendarmen machten Schenker darauf aufmerksam, wiegen aber auf erheblichen Widerspruch die Polizeibeamten sich Wüde geben, den zentenen Schenker zu verhaften, rief er den beiden zu: „Greifen Sie mich nicht an, sonst sollen Sie sehen, was passiert!“ Der Widerstand war fest und gelangte der Verurtheilte derselben vor das Schöffengericht, welches ihm eine 6wöchige Gefängnis- und eine 6tägige Haftstrafe zusprach. — Mit mehrerer Verleumdungen ist der Kunstgarnarbeiter Carl Heinrich Hermann Döschel, aus Hainichen gebürtig, schon bestraft, trotzdem er sich wieder des Betrugs schuldig, indem er sich einen Geldbetrag von 54 Mk. auf schwindelhaft Weise angeeignet. Dieses Geld gehörte einem Bademeister, mit dem er in Verbindung stand. Das Strafgericht lautete auf 4 Monate Gefängnis. — Schon mehrere Mächte trieb sich der 45jährige Handarbeiter Friedrich Ernst Blumme, aus Schönbad bei Köbn gebürtig, in der Färberei umher, wodurch er die besondere Aufmerksamkeit des Nachtmäcker's Jettel auf sich zog. Am 11. Novbr. hielt er sich auf der Schiedsstraße in einer Wirtschaft auf, in welche der Nachtmäcker eintrat und dem Blumme zurief: „Willst du nicht mit dem Döschel gehen?“ Es kam zum Widerstand, verbunden mit dem öffentlichen Anruf. Der wegen gleichen Vergehens und anderer Delikte mehrfach vorbereitete Angeklagte muß eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen antreten.

Witterung vom 16. December. Barometer nach Cöler Solart (Höhe 19). Maximum 1 Uhr: 759 Millimeter, 3 gefahren. Ausfall: Veränderliches Wetter. Thermometer nach Reaumur. Temperatur: höchste 3 Grad, niedrigste 3 Grad. Vorm. schwacher Regen. Windwind. **Wasserstand** der Elbe am 16. December: 167 Ctm. unter Null.

Landesgeschichte.

Deutsches Reich. Der am Sonnabend gestorbene Prinz Alexander von Hessen war am 15. Juli 1823 geboren und vermählte sich 1851 mit der Prinzessin Julie von Württemberg, Tochter des polnischen Reichsministers, Generals der Artillerie v. Hauke. Aus dieser Ehe sind eine Tochter und 4 Söhne entsprungen, von denen Prinz Alexander als ehemaliger Fürst von Bulgarien der bekannteste ist. Frau Alexander von Hessen trat mit 10 Jahren als Schloßkammerfrau in das Großherzogliche Hofgebeten-Regiment ein. Zum Oberst avancierte, trat er 1849 in russische Dienste als Rittmeister mit Oberlieutenants-Rang im Kürassier-Regiment der Chevaliers-Garde der Kaiserin. 1851 im Amce des Paulus vertrat, abernahm der Prinz in dem blutigen, verheerenden Feldzug gegen die Bergvölker unter Imam Schamil das Kommando der Cavalerie. Für sein Verhalten im Gefecht von Audi und bei der Eroberung Tarnos, der Residenzstadt Schamyl's als Führer einer freiwilligen Scharkolonne erhielt er das Ritterkreuz des Militär-St.-Georgens-Ordens. 1852 verließ dann Prinz Alexander den russischen Dienst und trat als junger Generalmajor in die österreichische Armee ein. Im Feldzug 1859 gegen die Franzosen und Piemontesen wurde der Prinz für sein tapferes Verhalten in dem Treffen bei Montebello, 31. Mai, zum Feldmarschall-Vizekommandant befördert. Die Schlacht von Solferino gab dem Prinzen Gelegenheit, sich hervorzuheben. Mit seinen heldenmüthigen Truppen gelang es ihm, die französische Garde und das Corps des Marschalls Mac Mahon aufzulösen und das Schlachtfeld bis nach vollendetem Rückzug der österreichischen Armee über den Winco zu behaupten. Für diese Heldenthat erhielt der Prinz das Ritterkreuz des Maria-Theresia-Ordens. Aus Familienverhältnissen 1863 in Disponibilität gesetzt, übernahm der Prinz 1866 im Feldzug gegen Preußen das ihm vom Könige von Württemberg angetragene Kommando des 8. Deutschen Bundescorps unter dem Oberbefehl des Prinzen Karl von Hohenzollern. Zum großherzoglich hessischen General der Cavalerie 1868 ernannt, erfolgte 1868 seine Verabredung zum österreichischen General der Cavalerie. Prinz Alexander war Chef des Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13 und 2. Inhaber des 2. großherzoglich hessischen Infanterie-Regiments (Großherzog) Nr. 116. 1868 erhielt er kein Schätliches militärisches Dienstausmaß. Unter den vielen Orden schmückte auch der Schwarze Adler-Orden seine Brust.

Der Kaiser hat das Protektorat über den Verein für Beförderung entlassener Strafgefangener übernommen. Der Verein, der nunmehr bereits seit 60 Jahren besteht, hat sich von Beginn an der besonderen Duld des Hofmarschallamtes zu erfreuen gehabt. Friedrich Wilhelm III. interessierte sich persönlich für seine Begründung und bestimmte seinen Sohn, den damaligen Kronprinzen, zum Protektor desselben. Friedrich Wilhelm IV. bezieht das Protektorat auch nach der Thronbesteigung bei, dann wurden Kaiser Wilhelm und nach diesem Kaiser Friedrich Protektor. Der ungemein thätige Verein hat auch im letzten Monat wieder 181 Straftatlose in Arbeit bringen können, 44 mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ingeheimt sind in diesem Jahre von 212 Briefen 2382 oder 85 Proz. untergebracht worden gegen 2168 im Vorjahr.

Die der Oberbürgermeisterwahl am 17. Dec. 1888, in der die Stadtverordnetenversammlung in Gohlis 40,000 St. für ein Neuwahljahr Kaiser Wilhelm I. mit großer Majorität bewilligt. Der Wahl, ein Zwei-Kollegen-System für Wilhelm I. und Friedrich zu erwählen, wurde abgelehnt.

In der letzten Sitzung des Bundesraths wurde die Vorlage betreffend die weitere Aufhebung von Zehnt- und Hühnerzölle, welche den Ausschüssen für Reichsangelegenheiten und für Handel und Verkehr übergeben. Ferner wurde beschlossen, den Zusatzvertrag zum Handelsvertrage zwischen Deutschland und der Schweiz zur außerordentlichen Ratifikation vorzuliegen. Ferner lehnte der Bundesrath die Eingaben, betreffend Aufhebung eines Abkommens zwischen der Gesteinsindustrie, und die Eingabe des Brauereibundes, betreffend die Abgabe eines Brauereizölle, ab; ebenso die Eingabe wegen einer Entschädigung der Reichsanwaltschaft für die Vertretung in Armen-Projektionen. Auch wurde beschlossen, daß die für eine bestimmte Brennerei zum niedrigeren Konsumsteuerzweck bestimmte Jahresmenge Brennwein nicht auf eine andere übertragen werden darf.

Aus Damburg begab sich eine aus fünf Offizieren des Generalstabs, der Artillerie und der Marine bestehende Kommission nach Guxhagen, um das Terrain zum Bezug der Anlage neuer Befestigungen an der Unterelbe und an der Anfahrt des neuen Nordostsee-Kanals zu studieren. Die Befestigungen sollen mit schweren Krupp'schen Geschützen armirt, der Kanal soll auch im Kriegsfall durch unterseeische und Schlepplampen geschützt werden. Zur Befestigung der Reichsanwaltschaft sollen Artillerie, Pontone und Seebatterien nach Guxhagen verlegt werden.

Die „Kön. Hg.“ schreibt: In unserer Abgeordnetenversammlung wird neuerdings die Nothwendigkeit der Erhöhung der Dotation für die kaiserliche Hofhaltung erörtert. Schon zur Zeit des Kaisers Friedrich war diese Nothwendigkeit immer deutlicher zu Tage getreten; heute aber scheint die Verdrängung derselben kaum mehr aufgeschoben werden zu können. Die letzte Erhöhung fand im Hinblick auf die Vergrößerung Preußens im Jahre 1867 statt und wurde im preussischen Landtag ohne Verhandlung beschlossen. Seitdem hat der König als deutscher Kaiser überaus beträchtliche Resourcen unter erheblichen Kosten, seitdem ist der Werth des Geldes präsentationslos übernommen, seitdem ist die Hofhaltung nicht unerheblich gestiegen, seitdem sind ferner an die Hofhaltung durch die Pensionierung eines großen Theiles des Hofstaates der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich II. bedeutende Mehraufwendungen gethätigt, seitdem sind endlich die Hofhaltungen der beiden Kaiserinnen-Wittwen hinzugekommen, die gleichfalls aus der Kasse der Kronrentenkommission große Zuschüsse erhalten. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-Wittwen herabgesetzt, die Hofhaltung der beiden Kronrentenkommissionen herabgesetzt werden. Die Verhältnisse sind in der That so drückend geworden, daß eine Abhilfe sich nicht mehr lange wird hinauschieben lassen. Nun erhebt sich die Nothwendigkeit, daß die Hofhaltung der Kaiserin durch die Hofhaltung der Kaiserin-W

Erhaltung des inneren Hofraumes den ersten Rang ein. Eine Probe, in der man sagt, darf nicht mehr ohne Spinnfäden bleiben. Oft bildet dasselbe sogar den einzigen Anknüpfungspunkt. — Leb wohl. Mit tausend guten Wünschen und Grüßen bin ich Deine R. v. B.

Briefkasten.

D. Arbeiter. Ich bin in einer fleißigen Thätigkeit beschäftigt, habe jedoch die Absicht mich nächstes Jahr in einen kleinen Stadt Sachsen niederzulassen, wofür meine arme alte Mutter wohnt. Damit ich ihr dadurch besser zur Seite stehen kann. Nun wurde mir von Bekannten gesagt, daß nach neuen Verordnungen ein jeder, der in einem Hause wohnt, eine gewisse Summe an Steuern zu zahlen hat, wenn man z. B. keine eigene Familie zur Arbeit verwendet, also keine fremden Leute heranzieht. In dem betreffenden Ort ist leider kein Steueramt, wo man sich zu erkundigen hätte. Wie ich das zu bewerkstelligen habe, weiß ich nicht. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir darüber schreiben könnten, wie ich das zu bewerkstelligen habe. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir darüber schreiben könnten, wie ich das zu bewerkstelligen habe.

Hauer. Vielmal habe ich in den Zeitungen gelesen von Torsuren; was ist das, wie wird es bewerkstelligt und was das hauptsächlichste ist, wie wird es hergestellt. Vor mehreren Jahren habe ich durch besondere Verhältnisse einen größeren Gut übergeben; auf demselben ist eine Fläche von ca. 60 Acker Moore vorhanden, in einer Mächtigkeit bis über 3 Meter. Es ist zum Zusammenhalten ganz gute Schlämme abgetrieben worden und lagte man mir, vor länger als 100 Jahren habe da ein sehr großer Wald gestanden, welcher durch ein Unwetter zusammengebrochen sei und verkauft. Es würde mir sehr angenehm sein, wenn ich die Herstellungsweise der Torsuren erfahren könnte, um vielleicht etwas aus dem Grundriss zu lernen. — Torsuren wird jetzt vielfach in Werkschlämmen mit bestem Erfolg als Streu anstatt des Strobes verwendet, da der Tor sehr gutes Aufnahmevermögen hat und das Stroh um das Doppelte überflüssig; er nimmt das 1/2-fache des eigenen Gewichtes auf. Ueber die Zubereitung lesen Sie: „Hauswirtsch. Industriele. Torfverwertung“, welches Buch überall zu haben ist.

F. Bahm, New-York. „In der verflochtenen Hofstadt Dr. Gähle, Direktor der Vorkellerei-Commission, oder noch von anderen Commissionen? Hat derselbe jemals die Stelle eines Privatsekretärs bei einem der letzten drei Könige Sachsen eingenommen? Ist derselbe überhaupt in einer Hofstellung gewesen? Hat derselbe persönliche Vertrauensstellung bei Hofe gehabt? — Hofrat Dr. Gähle, 77 in 72. Lebensjahre am 27. August 1888, war zuerst Königl. Bibliothekar, dann Direktor der Königl. Vorkellerei-Commission, des Königl. Gewürz- und unter Königl. Friedrich August auch Direktor des Kupferstichabteils.“

H. E. Brandt, Eisenhof. Zur gefälligen Ergänzung unter Füllhorn, wählen in Ihrem letzten Briefchen Sie die Ihnen mit, daß die größten Steamer der Cunard-Linie, z. B. „Urania“ und die des Norddeutschen Lloyd, z. B. „Troie“, „Saele“, „Vahin“, täglich ca. 3000 Centner, aber bei hoher See und unter „voll Dampf“ ca. 3000 Centner Kohlen verbrauchen. — Allerhand Dichtung und driten Dank!

Treuer Lehrer, Freiberg. „Muss ich für Nachweil (Stollen) Eingangsgeld zahlen, wenn ich solche per Bahn oder Post nach New-Staaten bei Dresden sende, da es doch durch Dresden befördert wird? — Die Eisenbahn- und Postbetriebsämter werden als außerhalb des Stadtgemeindegrenzes liegen behandelt. Werden abgehende, zum Durchgange durch die Stadt bestimmte Güter aus diesen Stämmen ausgeführt, sind selbige als Durchgangsgüter anzunehmen, in welchem Falle die zunächst zu erlegende Steuer an der Ausführungsstelle aus der Stadt zurückgezahlt wird.“

T. H. N. „Wird es hier ein Buch zu kaufen, woraus man die wendische Sprache wenigstens einigermaßen erlernen kann? — Dable, Lehrbuch zur leichten Erlernung der niederdeutsch-wendischen Sprache (Lissabon, 1874). Führt, Laut- und Formenlehre der oberdeutsch-wendischen Sprache (2 Bde.). Viehlich, Syntax der wendischen Sprache in der Oberlausitz (4 Bde.). Zu beziehen durch die Königl. Hofbuchhandlung von Buchardt, Dresden.“

F. Severin. „Mein Sohn beendet am 31. März n. J. seine humanistische Lehre und möchte, da er dienstlich und vermögensmäßig nicht gleich eintrifft, und zwar bei der Marine. Wie hat er das anzugehen? Zum einj. Dienste ist er nicht berechtigt. — Ein freiwilliger Eintritt kann bei der Marine jederzeit stattfinden, wird aber durch den vorhandenen Bedarf beschränkt. Der Betreffende hat sich vom Civil-Vorstand der Erbschafts-Kommission seines Aufenthaltsortes einen Wechschein ausstellen zu lassen, diesen vor dem 31. März n. J. mit einem Lebenslaufe und seinen Schul- u. Berufsdaten an das Kommando der West-Division zu Kiel oder Westphalen, oder an eine Marine-Division des Artillerie-Abteiles oder an das Erbschafts-Kommando zu senden und gleichzeitig die Bitte um Annahme als freiwilliger auszusprechen. Die Kaiserliche Marine nimmt vorzugsweise Vierjährig-Freiwillige an. Näheres ergibt die Marine-Ordnung, die in jedem Wechschein-Kommando einzuweisen ist.“

H. W. H. Oberhausen. „Wie hat ein Postbeamter, der als Revisor einer fiskalischen Postverwaltung angestellt ist, in dienstlichen, sowie privaten Angelegenheiten zu verfahren? Die eine Seite bedauert, es sei richtig, zu schreiben: „Der Königl. Postmeister N. N.“, die andere dagegen: „Die Königl. Revisorverwaltung, N. N., Postmeister.“ — Ihre Anfrage scheint mehr eine persönliche als tatsächliche Tendenz zu haben. An sich ist es in gebührender und richtiger, zu schreiben: „Die Königl. Revisorverwaltung, N. N., Postmeister“; aber auch die andere Art zu schreiben: „Der Königl. Postmeister N. N.“ ist nicht unbedingt falsch. Erst vor wenig Tagen fand unter einer öffentlichen Bekanntmachung: „Der Königl. Revisorverwaltung N. N., Postmeister.“ Auch die Superintendenten unterzeichneten dies nur: „Ew. Ex. N. N.“. Sie haben 105 fiskalische Revisorverwaltungen. Jeder Revisorverwaltung ist ein Königl. Oberrevisor, einige derselben haben in dieser Stellung oder als besondere Beauftragte noch den Titel als Postmeister oder Postinspektor. Die 10 Oberrevisoren sind die Oberaufsichts- und Revisorverwaltungsbeamten. Und ich denke, es ist wenn das Verlangen einer fiskalischen Revisorverwaltung der „guten Farbe“ fernhalten sollte, sind doch die Postämter auch sonst nicht so eng in die Schablone ihrer Staatsdienststellung eingepaßt, als viele andere Beamte.“

H. W. H. Heiterer, Bldg. Meisen. „Einer behauptet, daß im Jahre 1870-71 allein auf deutscher Seite 1 Mill. an Todten und Verwundeten zu verzeichnen gewesen wären; ich dagegen habe eine so hohe Zahl bezweifelt. Wer hat nun Recht? — In dem Briefkasten vom 10. Dezember beantwortet.“

H. W. H. Lehmann, Seiffen. „Ich habe die Absicht, mit einem Gel zu kaufen; habe schon viel darnach geforscht, kann aber keinen ansfindig machen. Könnte Du mir nicht sagen, wo ich am nächsten einen solchen herbezuholen kann? — Einen vierbeinigen? Wenden Sie sich an einen Metzgermeister, der Ihnen gewiß auch ein Langohr anweisen wird.“

H. W. H. Lohmann. „Bin ein junger Mann von 24 Jahren und habe mich nach mehrjähriger Praxis deßhalb weiterer Ausbildung meinem Studium zugewandt. Wie ich jetzt erkenne, reichen aber meine Mittel bei Weitem nicht aus, das Angesehene zu vollenden. Könnte ich vielleicht irgend ein Stipendium oder einen Freistell erhalten? — Ihre Auskunft ist sehr unbestimmt. Sind Sie antwortend Lehrer gewesen, Hilfslehrer oder konfirmierter Lehrer und haben Ihre Stellung aufgegeben, ohne genügende Mittel für ein weiteres Studium zu haben, so sind Sie wohl vorzuschick. Es gibt wohl Stipendien, Freistellen und andere Vergünstigungen an höheren Lehranstalten Dresden, insbesondere am Königl. Polytechnikum, diese werden aber zunächst an die unrichtigen Studien vergeben, ebenso, wie die Freistellen und anderen Stipendien der Universität Leipzig zunächst nicht den Hören (im Gegenstand zu den inkrustierten Studierenden) zugänglich sind. Man steht aus Ihrer Anfrage nicht, wiewohl sie mit Ihrem Studium wollen. Wäre es die Kunst oder irgend eine andere Kunst, oder wäre es irgend eine Wissenschaft, deren Sie sich im privaten Studium weiter widmen wollten, so würde es Ihnen wohl nur im Wege der Privatwohlthätigkeit eines begüterten Mannes möglich werden, die Substanzmittel zu erlangen.“

H. W. H. Auf welchem Tag fiel der 8. Mai 1818? — Freitag.

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die Art und Weise der Erhebung der Staats-Steuer so immer heftiger wird, sollte man meinen, daß die Coupon-Steuer wohl allein die einzig richtige ist, wie man dies in England, Italien, Oesterreich und Rußland schon längst eingeführt hat und sollte ich meinen, daß bei uns in Sachsen 10 Prozent genügen würden, manche andere Quelle zu verlassen. Sachsen, welches gegenwärtig ungefähr 700 Millionen Mark Staatsschulden hat, würde nur zu 3 Prozent gerechnet, alljährlich 21 Millionen Mark Verzinsung erfordern und welches innerhalb seiner Industriezweige ein ganz enormes Kapital in Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen etc. angelegt hat, würde durch diese Steuer ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen und was die Hauptsache ist, ohne auch nur einen einzigen Beamten mehr zu brauchen, denn die Erhebung der Staats-Coupon-Steuer würde, wie anderwärts, einfach bei der Rinsereibung, bez. Vorlegung des betr. Coupons, erfolgen und die Erhebung von den Privat-Kapitalien (Aktien, Pfandbriefen etc.) könnte ganz einfach unmittelbar unmittelbar bei der betr. Aktiengesellschaft, deren Schulden etc. in offiziellem bekannt sind, stattfinden. Hierbei ist noch gefordert, darauf hinzuwirken, daß lediglich die wirklich sehr geringe Verzinsung der Aktien der ausgelassenen Staats-Papiere daran Schuld ist, daß immer so viel Kapitalien existieren und wäre es wohl ganz am Platze, daß man diese Liste sämtlichen Amtsbüchern beilege, wie z. B. den Staatsbahnabrechnungsbüchern; denn es läßt sich wohl behaupten, daß lediglich der kleine Kapitalbesitzer, weil er eben in zu engen Schranken lebt, diesen Verlust an meisten ausbleibt. Ferner möchte man sich an geeigneter Stelle, Landtagsausschuss etc., doch auch mit der Frage beschäftigen: ob man nicht, wie in Amerika, sämtlich verzinsliche Kapitalien einführen möchte, um auf diese Weise, vorzüglich den kleinen Rentner einen ganz besonderen Dienst zu erweisen? — Sehr gesunde Ansichten, die an maßgebender Stelle, wohl Beachtung verdienen.“

H. W. H. In irgendet Zeit, wo die Ungleichheit über die

Rosinen-Dorschau.

Liebe R. O. E. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Schulze: Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Monteur Dorschau.

Monteur Dorschau. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Iris San Romo.

Iris San Romo. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Parfümerien-Kirschel.

Parfümerien-Kirschel. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Zur Weihnacht.

Zur Weihnacht. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Schuhwaren

Schuhwaren. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Puppenwagen.

Puppenwagen. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Gute Uhren

Gute Uhren. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Symphonion-Musikwerke

Symphonion-Musikwerke. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Damentaschen.

Damentaschen. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Vanilla.

Vanilla. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Niemand.

Niemand. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Bei Sebary

Bei Sebary. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Uhren.

Uhren. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Nach Neustadt

Nach Neustadt. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die be-

Die be-. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Beamte

Beamte. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Filzstiefel.

Filzstiefel. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Ladrona.

Ladrona. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Leibbinden.

Leibbinden. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die größte

Die größte. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Reisekoffer.

Reisekoffer. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Damen.

Damen. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Goldwaren.

Goldwaren. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Handschuhfabrik

Handschuhfabrik. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Dr. E. Weber's

Dr. E. Weber's. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Corset

Corset. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Damenwäsche.

Damenwäsche. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Gummi-Träger.

Gummi-Träger. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Schmetterlinge.

Schmetterlinge. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Brothobel

Brothobel. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Gute, goldene

Gute, goldene. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Schlafrocke

Schlafrocke. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Kleider.

Kleider. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Puppen.

Puppen. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Möbel.

Möbel. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Hut = Richter.

Hut = Richter. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Haarfetten

Haarfetten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

In Gold, Silber.

In Gold, Silber. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Spiegel

Spiegel. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Gold- und Silber-

Gold- und Silber-. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Gold- und Silber-

Gold- und Silber-. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Schlafrocke

Schlafrocke. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Kleider.

Kleider. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Puppen.

Puppen. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Hut = Richter.

Hut = Richter. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Haarfetten

Haarfetten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die mechanische Strickerei

Die mechanische Strickerei. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Aufzugs-Uhren.

Aufzugs-Uhren. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Uhren

Uhren. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne Notizen.

Wunderschöne Notizen. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

hübische Schürze.

hübische Schürze. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Wunderschöne

Wunderschöne. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Elfenbein-

Elfenbein-. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Zur Weihnachtswahl

Zur Weihnachtswahl. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Die billigsten

Die billigsten. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Dr. E. Weber's. Ich sende Ihnen hier in einigen Tagen nach Goch. und so zu sein. Goch. A.

Das Magazin für Neuheiten in feinen Luxus- u. Lederwaaren
 von **Gebrüder Hannes, König-Johannstr. 19, bietet 1, 2 u. 3 Mk.**
Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenke in überraschender Auswahl und besser Qualität.

Prunksaal
Carolagarten,
 elegantester Saal des Continents.
 Heute Montag
Tanzvergüßen nach Pianoforte.

Ergebenst **Wih. Baumann,**
 Dienstag großes Militär-Concert von der Kapelle des R. G.
 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Direction des Königl.
 Musikdirektor Herrn **A. Ehrlich.**

Grosse Schlittschuhbahn
Gutzkowstraße, nahe der Strehleuerstraße.
 Heute Montag den 17. d. von 1/3 Uhr bis 1/6 Uhr großes
 Concert.
Eisbahn
 und vorzügliche Militär-Musik.
Stadt-Park, Meißnerstraße 19.

Etablissement
Colosseum,
 28 Mannstraße 28.
 Heute und folgende Tage Ausschank des hochf.
Waldschlösschen-
Kronenbräubock.

empfehle selbiges als etwas ganz **Vorzügliches** einer
 geeigneten Bruchung.
 NB. Heber die Straße à Liter 35 Pf.
 Hochachtungsvoll **Hermann Wunsch.**

Neu! Patent-Schlafrock. Neu!
Gelegentlich geschickt Nr. 959.



Dieser Schlafrock wird leidenden Personen, Reconvalenscenten u. l. w. der großen Beachtung wegen ganz besonders empfohlen.
 Derselbe wird nicht wie die bisherigen vorn, sondern von der Seite geknüpft, so das Brust, Unterleib und Füße durch einen breiten, doppelten Ueberschlag vor jedem Luftzuge vollständig geschützt sind.
 Die Preise sind wesentlich höher als für andere Schlaföcke.
S. H. Samter & Co.,
 Galeriestraße, Ecke der Frauenstraße.
 Zur bekannten „Ecker-Ecke“.

Deutsche
Schaumwein-Fabrik
 (Actienkapital 1 Million Mark)
Wachenheim (Rheinpfalz)
 empfiehlt ihre potentesten und reinen Naturweine ohne Zusatz von Spirituosen und ohne Einmischung von Koblenäure hergestellt, von höchsten Autoritäten gänzlich begutachteten

Schaum-Weine
 à Flasche Mk. 1.80, von 12 Flaschen an Mk. 1.70 per Flasche.
 Vertreter für Dresden und Umgegend
Moritz Canzler, Dresden-N., Hotel Kaiserhof.
 Verkaufsstellen zu Originalpreisen bei

- Otto Blüchhoff, Altmühlplatz.
- Paul Brumbach, Schloßstraße.
- C. Hoffmeister, Baugartenstr. 10 u. 11.
- Carl Otto Zahn, Bildergasse.
- Bruno Knauth, Amalienstraße 25.
- Lehmann & Reichert, Frauenstraße.
- Max Pichler, F. eibergerstr. 57.
- Friedr. Wollmann, Hauptstraße.
- Emil Jory, Königsbrückerstr.
- Edmund Scholz, Blasenweg, Schillerplatz.
- Paul Engelmann, Striesenstraße 25.
- H. Behne, Reudnitz.
- Progenhandlung, Weichelt, Pirna.
- Postfachstraße und jede andere Expeditionszeit Johanneplatz 13, part.

Die diesjährigen Ausstellungen
transparenter
Weihnachts-Bilder

mit Gesang volkstümli. Weihnachtslieder
 in **Melchold's Saal, Moritzstraße 10,**
 finden noch bis
Donnerstag den 20. December
 täglich von 5-6 Uhr und 1/2-1/6 Uhr statt.
 Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 20 Pf., 10 Kinder 1 Mk.

Möbelhalle Saxonia,
R. Berkowitz,
 König-Johannstraße 15, 1,
 gegründet 1876.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Ripsgarnituren von 100 Mk. an
 Cretongarnituren 72
 Plüschgarnituren in prachtvollen Dessins,
 Plüschsofas im feinsten Geschmack,
 Grossvaterstühle in reichhaltiger Auswahl,
 Damen- u. Herren-Schaukelstühle, hoch-
 elegant,
 Claviersessel, echt und imitirt, fertig und weiß, für
 Studierzwecke,
 Reizende Nähtische, Spieltische, Luther-
 tische und Servirtische,
 Künstlerisch ausgeführte Panélbretter,
 Uhren- und Figuren-Console,
 Hochfeine Säulen resp. Postamente in jeder
 Holzart,
 Metall- und Eisenbelegmassen-Figuren nach be-
 rühmten Meistern,
 Staffeleien in feinsten Ausführungen und jeder Holzart,
 Cigarren- und Schlüsselschränken, äußerst
 geschmackvoll, auch für Studierzwecke,
 Stab- und Hänge-Etagere in großer Auswahl,
 Spiegel in allen Formen und Qualitäten
 (Weselspiegel 1 m 23 cm hoch mit Consolen u.
 echter Marmorplatte schon von 21 Mk. an).
 u. l. w.

Grossartige Auswahl.
 Solide Arbeit. Feste Preise.
 Für alle gefausten Gegenstände mehrjährige unbedingte
 Garantie.
 Preis-Courant auf Wunsch gratis und franco.
 Telefon-Anschluß Nr. 1733.

I. Beerdigungs-Gesellschaft,
„Heimkehr“.
Meldestellen:
Pirnaische Vorstadt: Am. Fischer, Ziegelstr. 2; Am. Arch, Georgplatz 1; Am. P. J. Fischer, Amalienstr. 1; Am. G. G. Müller, Schulgasse 2; Am. Dornig, Seidengasse 34 pt.
Altstadt: Barbier Bartsch, Weicheltstr. 3; Am. Krennler, Altmarkt 21.
Wil-drücker Vorstadt: Am. Rasche, Freibergplatz 11; Am. G. Wüstmann, St. Nikolai 3; J. C. Steinert, Produktendg., Ammonstraße 20; Fischer, Produktendg., Ammonstraße 12; Barbier Joh. Reihauer, Bettlerstraße 33.
Seevorstadt: Carl Fischer, Schuhmachergasse, Reichsb. 8 pt. Christian Soalman, Barbier, Ammonstraße 73; A. Weg-
 lig, Lindenstr. 44, Ecke Altschloßstr.
Friedrichstadt: Am. Weidner, Schillerstraße 71; Schuh-
 machermeister, Bräutigam, Albergasse 9; J. Wehld, Schuhmacher,
 Weicheltstraße 4, part.
Neu- und Antonstadt: Max Köhler, Schöne's Nachfolg.,
 ar. Weicheltstr. 5; Barbier Conrad, Heinrichstraße 2; Barbier
 Wehke, Altmühlstr. 7; Buchbinder Seifert, Postenstr. 85; Am.
 C. Lewin, Grenadierstraße 4; Am. Schütz, Königsbrücker-
 strasse 15; Am. Wähle, Königsbrückerplatz 3; Gebr. Pohle,
 Hauptstr. 7; G. Hoffstädter, Körschstraße 26; Groß, Barbier,
 Königsbrückerstraße 21.
Leipziger Vorstadt: Kaufmann Eugert, Moritzburger-
 strasse 3; Gustav Schumann, Moritzburgerstraße 1.
Johannstadt: Kaufmann Arthur Winter, Reifiger
 strasse 42; Barbier Otto Papuhn, Eisenstraße 16.
 Die Beerdigung der Verstorbenen erfolgt sofort von den Melde-
 stellen, welche sich, sowie die Heimbegleiterinnen, im Besitze
 der Tarife (feste Preise enthalten) befinden.
Hauptbureau und Musterlager
 Bautznerstrasse 22. Fernsprechstelle Nr. 688.
Finale: Johannesstrasse 15. Fernsprechstelle 1281.

Gardinen
 sind wieder mehrere Risten einge-
 troffen, engl. Tüll u. Jacon, weiß
 u. creme, das Meter von 25 Pf.
 an, besonders ein großer Posten
Meister,
 sehr billig. 1-3 Fenster passend.
Frau Ginzburger,
 Flemmingstr. 16, früher 5,
 fein Laden, rechts.
 Eine vollständige
Drechserei-Gewerkschaft
 ist sofort sehr billig zu ver-
 kaufen bei
C. O. Weidenmüller,
 Buerbach 17.
2 feine Bisam-Pelze,
 1 Kutscherspelz, fast neu, billig
 zu verkaufen Weicheltstraße 29,
 2. Et. Hoppe.

Profilen
 pro Bfd. 15 Pf.
Mandeln
 pro Bfd. 70 Pf.
F. H. Hörichs,
 Moritzstraße 9, direct an der
 König-Johannstraße, gegenüber
 der Bernsteine.

Sopha's, Canapés,
 Nischenstühle, Zettel, Pla-
 cates, Bettstellen, Kinder-
 betten u. nur sol Arbeit, wegen
 Aufgabe des Vaters bill. zu ver-
 kaufen, Moritzstraße 10, partere.

Vadeneinrichtung
 Ein-u. zwei-st. gebr. Möbel hier
 u. ausw. Reichholzpl. 18. **Orme.**

Pfefferfuchen,
 großartige Auswahl von den
 billigsten bis zu den feinsten
 Sorten, empfiehlt zum Weich-
 nachschick **C. Herzer,** irub.
Diedel, Trompeterstraße Nr. 12,
 Laden 4, früher Bräugerstraße.

Ganz zahmer
sprechender Papagei
 billig zu verkaufen Strehleuer-
 strasse 50a, 2. Et. rechts.

Eine 10-pferdige
Dampfmaschine,
 1 Eisen-Bohlermaschine, 1
 Ballaufe, 1 Zehnwert, 80
 cm. Halsbreite, 1 kupferner
 Dampfboiler, 1 Pumpwerk,
 1 Kessel-Zweibeinboiler billig
 zu verkaufen
Wih. Pfahl,
 Stiftstraße 14.

Morgen-
Säubchen,
 Kinderhüte, Capotten,
 Säleier, Hüthen,
 Schürzen, Zylinderhüte,
 Schawls etc. empfiehlt in den
 neuesten Modellen billig
Emma Würbe
 23 Frauenstraße 23.



Schellfisch
 Bfd. 25 Pf.,
 bei 40 Bfd. nach auswärts 18 Pf.
Cabeljan
 Bfd. ohne Kopf 40 Pf.
Perl-
Caviar
 Bfd. 4.00 Mk.
 bei 5 3.50
Gänsebrust
 Stück von 2,40 Mk. an.
Geräucherter
Mal
 Bfd. 1,80 Mk., St. bis 4 Bfd. schwer.
U. rsee-Sprossen
 nach auswärts 1/2 Kostlöse 1,00 Mk.
 bei 5 0,95
 10 0,90
 50 0,85

Büdinge
 Riste zu 50 Stück 1,10 Mk.
 bei 10 Risten 1,00
 50 0,95
Bratheringe
 für Dresden das 1/2 Maß 40 Pf.,
 das 1/2 Maß 20 Pf. theurer.
 1/2 Maß ca. 24 Bfd. schwer 3,20 Mk.,
 bei 5 Maß 3,15 Mk.
 10 3,10
 50 2,80
 1/2 Maß ca. 12 Bfd. schwer 1,70 Mk.,
 bei 5 Maß 1,65 Mk.
 10 1,60
 50 1,40

E. Paschky,
 Billigerstr. 3. Hauptvertr. 79.

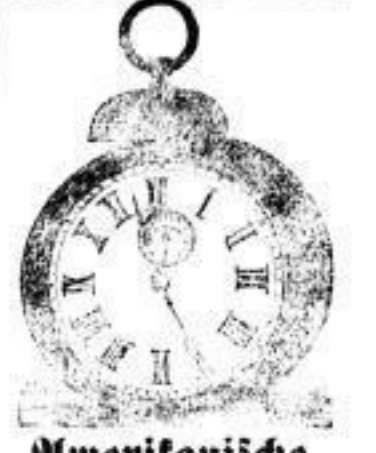
Gelegenheitskauf.
Pelzmütze,
 Stadt 3 Mk.
 Gestricke wollene
Unteröde,
 Stadt 2 Mk.
Teppiche
 mit Bräueler, prachtvoll,
 Muster 2 1/2 M. lang, St. 15 M.
Tuchrester,
 1/2 breit zu Hauskleidern aus-
 reichend, der Rest 5 u. 6 M.
Tuchniederlage
Grunarstrasse 5.
 Verkaufstotal 1. Et.

Verheirathung
 fernen zu lernen. Dritten unter
A. B. 14 in die Stadt, d. Bl.
 bis zum 1. Januar 1889.
 1. w. 1 Teil u. 1/2 Teil, 1 Idio.
 2. Teil, 1 Nachs. 1/2 Teil, 1/2 Teil.
Sopha's, Bedernatr., Bettf.
 zu verk. Victoriastr. 17. Zwai.

Ein ganz neues >>taiges
Salon-Pianino,
 neueste Construction, schön. Ge-
 bäute, schöner Ton, ist aus Privat-
 hand zu verkaufen. Händler verk.
Kun. Müller, Hohenthalplatz 5.
 Ein herrschaftlicher

Concert-Flügel,
 Steinman, kreuzf., welcher neu
 1880 Mk. gekostet hat, ist wegen
 Todesfalls für 600 Mk. zu verk.
 Kaufsint erteilt Lindner, Güter-
 bahnhofstraße 5, p.

Gut goldene Berren- und
Damenfette, 2 Siegel- und
Damenringe billig zu verkaufen
 Weicheltstraße 29, 2. Etage bei
Hoppe.



Amerikanische
Uhren,
 Durchmesser des Zifferblattes 9 1/2
 cm. in Nickelgehäuse mit Wieder-
 stand, unter Garantie des nächsten
 Ganges, empfiehlt **Stad 4 1/2 Mk.**
Ernst Zscheile,
 Dresden, Seestraße.

Ginder-
Sicherheits-Betten
 mit Schmutzgefäß
 nach
 ärztlicher
 Vorchrift
 empfiehlt
 zu
 haben
 dreien
Fr. Horst Tittel,
 leistungsfähigste Gießerei Dresden
Georg-Platz Nr. 1,
 vis-a-vis Café français,
 Fernsprechstelle Nr. 1458.

Spielkarten
 das Duzend zu 7, 8 und 9 Mark
 bei
Julius Rauff,
 Breitestraße 21.
 Kommoden,
 Kleider, Glas u. Silbergeschänke
 u. zu verk. Markgrafenstr. 17.

Gardinen
 einige Centner Reste, creme
 u. weiß, 1-4 Meter M. 1.30
 Stückweise das Meter v. 20
 Pf. an.

Ceppide und Läufer
 mit feinem schickem Farben-
 schern von 1-4 Meter v.
 5 Mk. 50 Pf. an; Pelours,
 Weißel, Karmischer, Tourman,
 Läufer, das Meter v. 10 Pf. an.
 Tisch- u. Sopha-decken v. 80
 Pf. an, in Jute, Nippon, Kenta-
 tische, Chemise und Wäsch.
 Möbelstoffe u. Bettvorlagen,
 Waschtische u. Gummidecken
 billig.

N. Ginzburger,
 36 Webergasse 36,
 gegenüber dem Weichelt-
 händler Reichertmann.

Heirath.
Keell.
 Ein Ende der 20er Jahre lebender,
 dauernd angestellter Beamter
 mit einem Einkommen von 5000
 Mk. und etwas Privatvermögen,
 befreit (da er absolut keine Ge-
 legenheit hat, Välle zu besuchen,
 resp. Damenbesuchen zu machen)
 hoffnungsvoll diesen Weg
 und erucht

nur besseren Familien
 entstammende junge Damen, die
 sich nach einem angenehmen
 und sorgenlosen Leben sehnen,
 resp. deren Eltern oder Vormän-
 der, mit ihm unter **V. Z. 129**
 Grp. d. Bl. in Briefwechsel zu
 treten. Hauptbedingung: her-
 vorragende geistige Bildung und echt
 weibliches Gemüth mit etwas
 Vermögen. Anonym bleibt un-
 berücksichtigt.

Dresdener Nachrichten.
 Nr. 352. Donnerstag, 17. Dec. 1888.

Lincke'sches Bad

Heute Montag

Großes Concert

von dem Musikcorps der Königl. Sächs. Pioniere.
(Gutgewähltes Programm.)
Nach dem Concert **großer Ball.**
Anfang des Concerts 7 Uhr, des Balles 8 Uhr.
F. Spanier.

Welt-Restaurant

„Société“

Täglich
zwei grosse Concerte

von
Rauscher's I. Oesterreichischen
Mädchen-Kapelle.
Zum ersten Male in Dresden.
Nachm. 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg. Abends 8 Uhr.
Vorchachtungsvoll P. Menzel.

Hotel u. Restaurant Amalienhof.
Heute großes Künstler-Concert.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.
Vorchachtungsvoll Robert Diade.

Gambrinus-Säle

„Zum Trianon“

Stralkee und Schützenplatz.

Heute Montag den 17. December 1888

Öffentliche Ballmusik.
Von 7 bis 10 Uhr großes Kränzchen.
Eintritt mit Tanz: Herren 50, Damen 20 Pf.
„ ohne Tanz: Herren 20, Damen 10 Pf.
Die Trianon-Verwaltung.

Diana-Saal.

Heute Ballmusik, der allgemein beliebt

grand bal paré.

Um 9 Uhr und 11 Uhr Contre.

Eintrittspreis mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 20 Pf.
Anfang 7 Uhr. Vorchachtungsvoll H. Wagner.

Ballmusik.

Apollo-Saal, Mühlenterrasse.
Colosseum, Mannstraße.
Orpheum, Ramenstraße.
Odeon, Garusterrasse.
Schützenhaus, Windmühlenterrasse.
Stadtplatz, große Meißnerstraße.
Steg's Säle, Blumenstraße.
Tonhalle, Meißnerstraße.
Heute von 7-10 Uhr Tanzverein.

Damm's Etablissement.

Heute Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein. Herren 50, Damen 20 Pf.
Vorchachtungsvoll Müller.

TIVOLI.

Heute Ballmusik,

von 7-10 Uhr Tanzverein. Die Verwaltung.
Hennig's Etablissement,
Zährstraße 21.
Heute große Ballmusik, fest-coloniale, Cotillon und große
Bockbierprobe im schön decorierten Saal. Von 7-10 Uhr Tanz-
verein. E. Hennig.

Centralhalle.

Heute Damenkränzchen. Eintritt mit Tanz für Herren
1 Pf., Damen 20 Pf. Anfang 7 Uhr Vorchachtungsvoll G. Piefold.

Eldorado, Steinstrasse 9.

Heute
großer öffentlicher **Ball,**
Gustav Fritzsche.

Victoria-Salon.

Heute



Heute

Debut der bei dem **Concours de beauté** in Spaa am 28. September 1888
preisgekrönten **Schönheit**
Frau **Betty Stuckart**, geb. Schaffer, aus Wien.

Betty Stuckart, eine preisgekrönte Schönheit von Spaa.

In Spaa, dem bekannten und fashionable Badeort in Belgien, fand, wie allgemein bekannt, in der zweiten Hälfte des Monats September d. J. eine internationale Schönheits-Concurrenz, ein Concours de beauté statt, bei welcher allen schönen Frauen der civilisirten Welt Gelegenheit geboten werden sollte, sich hinsichtlich ihrer körperlichen Vorsüge mit einander zu messen. Inbegriffen trafen, — selbstredend auf Kosten der in Spaa sich gebildeten Jury, — etwa 200 Damen daselbst ein, von denen jedoch sehr bald die größere Zahl, in dem Gefühl, daß mehrere in der That ganz außergewöhnliche Schönheiten unter den aus aller Herren Länder Eingetroffenen vorhanden, sehr bald wieder abtraten. Nur 80 Damen blieben dort und von diesen wurden schließlich nur 8 der schönsten Frauen prämiirt. Als Schönste der deutschen Teilnehmerinnen des schönen Geschlechts wurde **Frau Betty Stuckart**, die auf unserer Seite dargestellt wurde, bekrönt. Nach dem Urtheil von völlig objectiven Anwesenden bei der Concurrenz, hätte sie freilich den allerersten Preis verdient. Ganz Spaa sprach nur von ihr, von der beauty vionnoise und wäre Frau Stuckart nur eine Französin gewesen, man hätte sie von Seiten der Jury vergöttert.

Frau Betty Stuckart ist am 25. April 1866 in Malsbern bei Wien als die Tochter eines österreichischen Schiffscapitains Namens Schaffer geboren. Ihre Mutter, in ihrer Jugend gleichfalls eine seltene Schönheit, ist eine geborne Mählerin, während der Vater ein Poliblut-Wiener. Vor einigen Jahren verheiratete sich die, schon als Mädchen in Wien durch ihre Schönheit Aufsehen erregende Betty, trennte sich jedoch, da die Verbindung eine Conventualität, vor Jahresfrist von ihrem Manne. Seitdem lebte Frau Stuckart in größter Zurückgezogenheit mit ihrer Mutter in Wien. Trotz dieser Klosterähnlichen Zurückgezogenheit war der Ruf von ihrer engelhaften Schönheit bis zu dem, vor Monatsfrist in Spaa tagenden Comité des internationalen Concours de beauté gedrungen und daselbe forderte sie nacheinander auf, bei diesem einmütigen Wettstreit mit in Concurrenz zu treten. Nach langen Zureden und wochenlangem Verwehrtwerden war Frau Stuckart endlich zu bewegen, die Reise nach Spaa anzutreten, woselbst sie erst 3 Tage vor der eigentlichen Proclamation als die allerbeste aller Concurrenztöchter eintraf. Frau Betty Stuckart ist eine, etwas über mittelgroße junonische Gestalt, von vollendetem Ebenmaß der Glieder und mit einem Kopf, der in jeder Beziehung auf Classicität der Formen Anspruch machen kann. Das Gesicht ist sowohl im Profil, wie im Loco von bedrückendem Vorne, der namentlich noch ganz besonders hervorsticht durch ein Paar herrlicher, großer schwarzer Augen, eine Fülle goldblonden, leicht gekrümmelten Haars, einen feingekrümmten feinen Mund und zwei Reihen von Perlenzähnen, wie man sie wohl selten oder nie wieder so labellös, ebenmäßig und ebenmäßig bei einem Weibe wiederfinden dürfte.

Ausser diesem Auftreten sämtlicher engagirter Künstler.
Das Kaufen ist nur nach dem Auftreten der Frau Betty Stuckart gestattet.

Preise der Plätze:

Caffen-Öffnung und Einlaß 7 Uhr.	1. Profeniumsloge 3 Mk. — Pf.	2. Profeniumsloge 1 Mk. 50 Pf.	Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
	1. Rangloge 2 Mk. — Pf.	2. Rangloge 1 Mk. 25 Pf.	
	1. Parquet 1 Mk. 50 Pf.	2. Parquet 1 Mk. 25 Pf.	
	Galerie 75 Pf.		

Der Billet-Vorverkauf befindet sich im Meyer'schen Cigarrengeschäft hieselbst.

Avis: Auftreten der Frau **Betty Stuckart** um **9 Uhr.**
Passepartouts ungiltig. Freier Eintritt wird nicht gewährt.

In Braun's Hotel Heute Montag abends 8 Uhr Vortrag

über den **Nathschluß Gottes** mit der
Menschheit und der Erde.
Eintritt frei. Ed. Reicher.

Handels-Akademie u. Höhere Fortbildungs-Schule

Direktion: G. & K. Mieslich
Dresden, Schloß-Str. 22, I bis IV (Telephon 257)
Das Directorial-Gremium besteht aus der II. Classe.
Aufnahme wird gemacht für folgende Abtheilungen:

I **Kaufmännische Hochschule.** Kurse einjährig, zweijährig, dreijährig. Oder (auch für Frauen) für einzelne Fächer, nämlich: Buchführung, Arithmetik, Handelsrecht, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Geographie, Geschichte, Literatur, Kunst, Kultur, Philosophie, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Stenographie, etc. Bei Kurs für Buchführung, Arithmetik, Handelsrecht, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Geographie, Geschichte, Literatur, Kunst, Kultur, Philosophie, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Stenographie, etc. Bei Kurs für Buchführung, Arithmetik, Handelsrecht, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Geographie, Geschichte, Literatur, Kunst, Kultur, Philosophie, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Stenographie, etc.

II **Höhere Fortbildungs-Schule.** Lehrstoffe für ältere, jüngere Leute aller Stände u. Berufe. Für die älteren u. jüngeren Leute ist nach erfolgter Aufnahme von der Verpflichtung zum Besuche der öffentlichen (staatlichen) Fortbildungsschule befreit. Auch für diese jenseit freie Wahl unter den Lehrfächern.

III **Privat-Kurse.** Dauer nach Belieben; in der Regel ganz-, halb- oder vierteljährig. Unterrichtsgegenstände für ältere u. jüngere Leute beliebiger Geschlechts; auf Wunsch auch Solo-Kurse. Jede Woche ein einzelner Lehrfach. — Nachmittags für Studenten und Schulpflichtige. Abends für Lehrer und Arbeiter, nach Belieben auch (Sonderkurse). Aufnahme ohne Rücksicht auf den Grad der Vorbildung.

Die jetzigen Kurse sind folgende: Buchführung (gerne, teils u. doppelt), Deutsch (Grammatik, Schrift, Orthographie), Rechnen, im Korrespondenz, Schönschreiben, Wechselkunde, Mathematik, Geometrie, Zeichnen; Englisch, Französisch, Latein, Griechisch; Geographie, Geschichte, Literatur, Kunst, Kultur, Philosophie, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Stenographie; bei Kurs für Buchführung, Arithmetik, Handelsrecht, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Geographie, Geschichte, Literatur, Kunst, Kultur, Philosophie, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Stenographie, etc. Bei Kurs für Buchführung, Arithmetik, Handelsrecht, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Geographie, Geschichte, Literatur, Kunst, Kultur, Philosophie, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Stenographie, etc.

Die Kurse sind zweifach gegliedert, u. mit breiter Bemüßung ausgestattet. — Lehrstoffe zweifach, bei einzelnen, Zusammenfassung mit vorgel. Übung. — In Abtheil. I u. II geeignete Disziplin; Directorial-Kontrolle in jeder Classe; Ober-Gamms-Üben; Pflege mütterlicher Ordnung und guter Manieren.

Panorama international,

Maximilianstr. 22, I. (Drei Etagen), geöffnet von 9 Vorm.
bis 10 Uhr Abends. Neu. Diese Woche neu, zum 1 Male.
2. **Cactus Spanien, Barcelona.** viele Aufnahmen von 1888.
Eine Seite 20 Pf. Mond 10 Pf. Abonnement 3 Seiten
1 Pf., 100 Stück 10 Pf. Jede Woche neue Länder. **Neueste
Illusion.** Rund der Welt: „Ein lebend sprechender
Mädchenkopf“. Eintrittspreis 15 Pf.

Schilling-Museum,

Plüßnerstraße 33.
Bei gutgeheizten Räumen täglich geöffnet von 10 Uhr bis zur
Dämmerung, Sonntags von 11 Uhr.
Eintritt 50 Pf., Donnerstags 1 Mark.

PANORAMA DEUTSCHER COLONIEEN,

am Bismarckplatz — Böhmischer Bahnhof.
Koloßal-Rundgemälde, Kämpfe unserer Marine in Kamerun, nebst drei großen Dioramen und ethnologischer Sammlung, sowie Landchaftsbildern aus Deutsch-Ostafrika.
Geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis zur Dunkelheit.
Eintrittspreis 1 Mark. Militär und Kinder 50 Pf.
Näheres die Anschlagssäulen.
Neuere Schenkungswürdigkeit der Residenz.

Panoptikum

Täglich von 10 bis 10 Uhr
Vorführung der neuesten Illusionen
Lebend! Neptuna, Lebend!
Ein Wunder aus dem magnetischen Reich.
Incl. Panoptikum und Verbrechergalerie
50 Pf., Kinder 20 Pf.

Redacteur für Politisches: Dr. Emil Blöry, Berantw. Redacteur
Julius Schmidt in Dresden.
Sprechzeit Vorm. 10-12, Nachm. 5-7.
Verleger und Drucker: Lipsch & Reishardt in Dresden

Papier von Andr. u. Richter in Leipzig.
Das heutige Blatt enthält 16 Seiten.

Hierzu zwei Sonder-Beilagen für die Gesamt-Ausgabe:
das Manufakturwaarenhaus Adolph Renner und die Nähmaschinen-
und Jahrbücher-Niederlage von D. Niedenführ betr. Ferner drei
Beilagen für die Stadt Dresden: das Manufakturwaarenhaus von
Gersdorf u. Pfeiffer, Beilage über Prof. Dr. Vögel's Normal-
Artikel, Beilage über Cigaretten und Verzeichniß verschiedener
Solanderwaaren von Jean Schiemme Roché, Max Rehe und
J. Rubels, Dresden-N., und der Gewerbeschau Nr. 74.

Grell's Weintrauben
20 Johannisstraße 20.
Heute Montag den 17. December 1888.
Grell's Weintrauben
20 Johannisstraße 20.
Heute Montag den 17. December 1888.

Christbaum-Schmuck
 einschließlich Christkindleins-
 haar in den herrlichsten Neu-
 heiten gibt, um damit zu zäumen,
 an Gabeln und im Gängelchen
 sehr billig ab. **W. Marlow,**
 19 Dürerstraße 19.

Butter!

zur
Stollenbäckerei
 Empfehle mein großes Lager
 Ostpreussische, Gollsteiner,
 böhmische und schlesische
 Backbutter u. s. w.
 Ausgewogen Vfd. von 90 Pf. an,
 auch ungesch. Semibutter,
Butter-Schmalz,
 in Vfd. 1 M. 20 Pf.,
 bei 5 Vfd. billiger,
 nur beste, frische Qualität, in
 Kisten billigster Engrospreis.
C. Stenzel & Sohn,
 6 Schrebergasse 6.
 Gegründet 1840.
 Feindschleife 1613.
 Wiederverkaufte äußerst billig!



Christbaum-Schmuck
 in mehr als 200 verschiedenen Ausführungen.
Christbaum-Lichte empfiehlt
Gustav Lippe,
 55 Bühlenerstraße 55,
 gegenüber dem Ruhlpalast.

Schweissfuss-

**Strümpfe, Socken und
 Kinder-Strümpfe,**
 gestrickt, in der Weisheit nicht
 eingehend, Prima, Paar 60 Pf.,
**wollene Doppel-Knie-
 Strümpfe,** marine, braun,
 bordeaux, schwarz,
Kameelhaar-Decken
 zu Fabrikpreisen.
Detail-Niederlage
 der Strumpfwaren-Fabrik von
A. F. Schönherr,
 Hohenstein b. Ch., geg. 1850.
Kreuzstrasse 8.

Die Dresdner

Wringmaschinen-Fabrik
Albert Heimstädt,
 2 Liliengasse 2,
 empfiehlt unter mehrjähriger
 Garantie

Wringmaschinen,



eigene rühmlichst bekannte Fabri-
 kate. Die anerkannt vorzüglichsten
Waschmaschinen,
Mangelmaschinen
 in größter Vollkommenheit.

Bestgeschenken

empfehle:
 Salonsäulen,
 Toiletten,
 Stiefelzieher,
 Salontischehen,
 Ritterfischehen,
 Wandconsole,
 Kleiderhänder,
 Servirtische,
 Etageren für
 Bücher und Noten,
 Staffeleien,
 Rauchtische,
 Handtuchhalter.
H. O. Gottschalch,
 Trompeterstr. 12,
 schmiedt der Bräuerstraße.
 Feindschleife 1670.

Die größte Auswahl guter gebr.
 Möbel in echt u. imit. findet
 man zu soliden Preisen große
 Bildergasse 25, 1.

Gelegenheitskauf

Getragene Winterpaletot und
 Socken billig zu verkaufen
 Bildergasse 25, 2. Etage.

1 schöne starke Bettstrecke
 mit Federmatratze, neu, äußerst
 billig Seilerstraße 4, part.



Eigene Fabrik.
Kinderröhre 4, 5, 6, 7, 8,
 9 M. u.
Filzhüte, neueste Formen,
 feinste Farben.
 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 M.
**Kinderröhre, Kinderröhren,
 Regenstriebe,**
 Zanzella, v. 1.50 M. an, Gloria
 2 1/2 M. Imp.-Seide v. 5 M. an.

Filzhüte
 für Kinder von 75 Pf. an,
 für Damen
 mit Filzohle von 1.25 M. an,
 Lederohle von 2.50 M. an,
 " Abtag von 3 M. an,
 " Angorafutter, sehr dauerhaft.

Filz-Bantoffeln
 mit Filzohle von 1 M. an,
 Lederohle von 1.50 M. an,
 " elegant garnirt von 2 M. an,
 " Stiefelsohlen, Filzsohlen,
 Gummisohlen und Bantoff.
 alle Sorten, auch für Herren.
 Größtes Lager am Platz.
H. Buchholz,
 28 Blumenstraße 28,
 gegenüber der Mühlgasse.

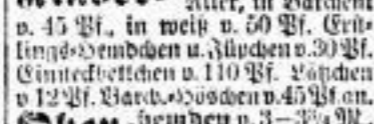
Bäijge.
 Großart. Lager!
 Alles eigene gute Arbeit:
Herren- Send. in Barchent
 von 1.20 M., in
 Towlas v. 1.60 M., in Normal u.
 2 1/4 M., in Mouten v. 2 M.
Damen- Send. in Barchent
 von 1.30 M., in
 Towlas v. 1 M., in March.-Seid. u.
 1.20 M., in Planel. desgl. 2.60 M.
Kinderröhre - Send. für jedes
 Alter, in Barchent
 v. 45 Pf., in weiß v. 60 Pf., in
 lang. Send. u. Rücken v. 20 Pf.,
 in Barchent v. 1.10 M., in
 v. 12 Pf., in Barch. v. 45 Pf. an.
Über- Send. v. 3-3 1/2 M.,
 nach Maß, nach jeder
 Richtung das Beste 1 1/2 M.
Stragen, mitsetten, Läden-
 tücher, Schürzen in guten Quali-
 täten, zu gleich billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung!

Hob. Neubner
 Wäidfabrik.
 Marienstr. 30 (am Postplatz).

Ein junger tüchtiger Kaufmann,
 von angenehmem Aussehen,
 Mitte 20er, im Besitze eines
 hübschen nachweislich rentablen
 en-gros-Geschäfts, wünscht, da es
 ihm an Damenbekanntschaft fehlt
 mit einer jungen nicht unvermög-
 enden Dame im Alter von 18
 bis 30 Jahren bekannt

Verheirathung

in nähere Verbindung zu treten.
 Werthe Damen, welche sich hier-
 für interessieren, werden höf. geb.
 Df. unter U. A. 1445 bis 28.
 Desb. in die Gr. d. H. abzugeh.



**Kinderröhre
 Kindertische
 Nachstühlechen**
 in unerreichter Auswahl.
F. Bernh. Lange
 Amalienstrasse 6 u. 7.

Cigarren.

Gr. Gelegenheitsposten guter
 Qualität Cigarren und v. Cassa
 verkauft. **Walter,** v. Mitte
 14, 16, 17 M., Zanzella re.
 v. M. 18, 20, 23, 25, 28, 33, 35
 M. **H. Horn,** Palmstr. 25, 1.

Billig!

Winter-Hüte von 9 M.
Winter-Hüte von 12
Winter-Hüte von 15
Winter-Hüte von 18
Winter-Hüte von 20
Winter-Hüte von 25
Winter-Hüte von 28
Winter-Hüte von 30
Winter-Hüte von 33
 empfiehlt bei strengster Reellität

Franz Ackermann,
 2 Freiburger 2.

Getrag. Winterpaletot und
 Socken billig zu verkaufen
 Bildergasse 25, 2. Etage.

**Weihnachts-
 Geschenke.**

Großes Lager imitirter und
 echter

Möbel,

als: Büffels, Kleider-, Wasche-
 und Kleiderschränke, Sophas,
 Vokaler-Warnaturen in Plüsch
 und Reis etc., Stühle aller
 Sorten, Spiegel, Matrasen, Bett-
 stellen, Schreibtische, Auszieht-
 und Coulisentische u. s. w.,
 empfiehlt in solider Arbeit und
 zu billigen Preisen

C. A. Schlegel,
 Morisstraße 5, Ecke Freien-
 gasse, kein Laden, sond. 1. u. 2. Et

**Herren-
 Cachenez**

in Baumwolle, Wolle
 in Halbseide,
 Stück 20, 25, 30, 40, 50,
 75 Pf. bis 2.50 Pf.

**Seidene
 Cachenez**

(reine Seide)
 in kolossaler Auswahl.
 Stück 175 bis 14 M.
**Seidene
 Taschentücher**
 für Herren,
 Stück 3 bis 6 M.

**Reinseidene
 Damen-
 Tücher**

Stück von 45 Pf. an, feiner
 75, 100, 150 Pf. bis 8 M.

**H. M.
 Schnädelbach**

4 Marienstraße 4.
 4 Antonplatz 4.

**Fertige
 Barchent-Heinden**

von gutem Stoff, vorzüglich ge-
 arbeitet, rechtlich groß,
 für Frauen 1,10 M. bis 2,30 M.,
 Männer 1,20 " " 2,50
 dieselben für Kinder in
 allen Größen
 zu den billigsten Preisen.

Robert Böhme jr.,
 Georgplatz 16,
 Gehaus der Waisenhaus-
 straße.

Vorteilhafteste
 Bezugsquelle für Wieder-
 Verkäufer.

**Kunst-
 gewerblicher
 Zimmer schmuck.**

Vasen.
 Säulen.
 Wandplatten.
 Figuren.
H. W. Nachf.
 König-Johannstr.
 Allee 2.

Bierseidel

mit u. ohne Beschriftung
 empfiehlt billigst
Richard Süßner
 29 Webergasse 29.

Secretäre,

Rindertische, Kommoden, Kleider-
 u. Bücherchränke lauft man billig
 Fischhofplatz 19.



**Wassende
 Weihnachtsgabe**

ist ohne Frage eine Hilfe ausge-
 suchter Delicatessen, Preis
 8 Mark, nach auswärtig franco
 unter Nachnahme!

Inhalt wie nachfolgend:
 1 Dose feinst. Uralcaviar,
 1 Dose feinst. Sumner,
 1 Dose feinst. Gänsefleisch
 & Gänse,
 1 Dose feinst. Stabbaner Sild,
 1 Glas feinst. Elbing-Brillen,
 1 geräucherter Kal,
 1 Götthaler Cervelatwurst,
 1 Neuschädel Käse.

Gleichzeitig empfehle ich zum
 bevorstehenden Feste alle Sorten
 leb. Fische, sowie frische See-
 fische u. leb. Sumner in nur
 bester Waare zu billigen Preisen.
 Schellfisch täglich frisch.

Martin Goldammer,
 Haupt-Geschäft:
 Lindenaustrasse Nr. 20,
 Filiale:
 Struvestrasse Nr. 36.

**Lama zu Kleidern,
 Lama zu Röcken,
 Lama zu Jacken,
 Rock-Flanell,
 Rock-Körper
 Rock-Lama,**

empfehle in großer Auswahl
 billigen Preisen das zu

**Specialgeschäft
 für
 Dama und Flanell**

Marie Uhlig,

geb. Metzler,
 5 Antonplatz 5
 (Portikus).

HUGO KEYL

20 Marien-
 Strasse 20.



Brief-
 Münz-
 Präzisions-
 chem.-tech.-
 Waagen.
 Säulen-
 Tafel-
 Getreide-
 Säuglings-
 Waagen.

Preis-Verzeichnisse
 franco.

300 Stk. Christb.-Confect,
 die überall mit 3 Mark verkauft
 werden, für nur

2 Mark,
 450 Stk. enthaltend, Stern-
 platz 3, Fabrikniederlage

Reparatur

von
**Familien- und Handwerker-
 Nähmaschinen**

im Gartengebäude
 Reibbahnstraße Nr. 15.
 Große Auswahl von
 Nähmaschinen zu Weih-
 nachtsgeschenken.
 Garantie 3 Jahre.
J. Röhrig, Mechaniker.

**Heiraths-
 Vermittelung,**

Nirma: „Réunion interna-
 tionale“ Ernst Gärtner,
 Dresden, Granastr. 1. (Dres-
 ner Markt gegen Df.) Werfen aller
 Länder nehme in Zahlung.

**Zu
 Weihnachts-
 Geschenken**

empfehle Herren- u. Damenschreib-
 tische, Schreibstühle, Verticos,
 Bücherschränke, Etageren, Toilet-
 ten, Kommoden, Stühle, Sessel,
 Sophas, Teppiche, Spiegel, Bild-
 der, Cassinetten, Hauttische in
 großer Auswahl

C. H. Viertel,
 große Brüdergasse 20, 1.

**Zu
 Weihnachten**

empfehle
 fix und fertige

**Tücher-
 und
 Kleiderstoff-
 Anzüge**

Rock u. Jockeyhülle
 von gemustertem Luster,
 hübsch gearbeitet,
Anzug von 6 Mark an.

**Rock und
 Blousentaille**
 von hübschem modernem Klei-
 derstoff elegant gearbeitet
Anzug von 9 M. an.

**Fertige
 Halb-Lama-
 Anzüge**

von Wolldick oder Stern-
 Röcker, ganzer Anzug von
 425-650 Pf.

Halblama-Röcke,
 Stück von 250 Pf. an,
**Tücher- und Kleiderstoff-
 Röcke,**
 erträglich, mit breitem
 Kollart, gut gearbeitet,
 Stück von 3 Mark an.

**H. M.
 Schnädelbach**

4 Marienstraße 4.
 4 Antonplatz 4.

**Neuheiten
 von
 Kleiderstoffen
 der neuesten Mode**

in grosser Auswahl, als:
 Serge, Crêpe, Croise,
 Foulé, Solells, Rips,
 Chevlot, Belge,
 Ramage, Damentuch.

Reichhaltiges Sortiment
 der von der Mode benutzten
gestreiften Stoffe
 in reinwoollener und halb-
 woollener Waare,
doppelbreit.
 Meter v. 70 Pf. bis 3 M. 50 Pf.

Tricot-Tailien,

schwarz und farbig, in ganz
 bedeutender Auswahl, in guter
 Waare, von 3-12 M.

Robert Böhme jr.,

Georgplatz 16,
 Gehaus der Waisenhaus-
 straße.

Vorteilhafteste
 Bezugsquelle für Wieder-
 Verkäufer.

**Specialität.
 Diese geräucherte
 Bratwurst**

(Metzwurst)
 auch auszeichnet für Re-
 stauranten zum Frühstück,
 verwendet unter Nachnahme
C. Hogarten, Barmen.
 NB. Postpakete ca. 9 1/2 Vfd.
 Netto M. 9 franko.

Mojsen,

Vfd. 20, 25, 28, 30, 35 u. 40 Pf.
Gen. Zucker,
 Vfd. 30 Pf. bei 5 Vfd. 29 Pf.

Badbutter,
 Vfd. 85, 90, 100 und 110 Pf.
 empfiehlt **Richard Hecker,**
 Dresden, Anne-Strasse Nr. 27.
 Df. no. 1a, Latelbutter, rein,
 Df. 7,10 fro. g. Nachn. verk. der
 „Butter-Export“ Brzsko, Galiz.

Gelegenheitskauf

Ein prachtvolles, fast neues

Pianino

freispartig, mit schönem Ton,
 desgl. ein Piano
 vom Hofl. Könisch
 für 100 Mk.
 unter Garantie zu verkaufen.
Bettnerstr. 2, 1.
 2. Haus vom Postpl. r.

Bücher-

Kat. XII. Inhalt: Brodwerke,
 Klassiker, Gebet- u. Literatur, Zu-
 gehörschriften) bitte zu verlangen.
**G. Goldstein's Antiquar-
 iat,** Hauptstraße 3.

**Pat. A. Neu! Pat. A.
 Wäschekloppende
 Wring-
 Maschinen,**

(ohne Konkurrenz),
 einzig beste Construction, woran
 alle Hebelhände, welche sich an
 hiesigen Maschinen zeigen, voll-
 ständig überflüssig sind, empfiehlt die
 Fabrik von

Karl Letsch,
 8 Jacobsgasse 8, Sinterh.
 Vor Ankauf einer Weime-
 maschine verweise ich Niemand,
 sich von der Wichtigkeit meiner
 Patente zu überzeugen.

**Weihnachtsgeschenke
 Corsets,**

extra hochblühend, mit ganz
 feiner Waare von 1 M. 75 Pf. an,
 hochblühende von 2 M. an,
 Grundweiser Corsets v. 2 M. an,
 extra hochblühende He-
 jeder-Corsets von 2 M. an,
 Hochblüh-Corsets v. 3,50 M. an,
 Corsets extra kurz, sehr bequem
 für ältere Damen v. 1,75 M. an,
 Kinder-Corsets von 60 Pf. an,
 Schürzen-Corsets von 95 Pf. an,
 Corsets werden nach Maß
 angefertigt, gewaschen u. reparirt.

Frau M. L. Hoffmann,
 Nr. 18 Schreibergasse Nr. 18.

Rosinen,

nur gute Waare, a Vfd. 18, 22,
 28, 30 und 35 M.
reine Gebirgsbutter
 per Vfd. 90 Pf.

Margarine

per Vfd. 60 Pf., und alle anderen
 Backartikel gleich billig u. gut
 empfiehlt

August Bensch,

Quappstr., Ecke Schmiedgässchen,
 Engros. Fernsprecher 661. Detail.

Butter! Butter!

9 Vfd. feinste tägl. frische Allgäuer
Süßrahm-Caseibutter
 m. od. ohne Salz M. 12,00. Refo-
 rma. Garantie: Zurücknahme.
 Kohlenst. gratis. Ederland.
 Süßbutterhandl. Wm a. D.

Christbaum-Confect.

Neu-
 heiten in vielen Tausenden d.
 verschieden. Sachen) feinst. Geschmack,
 prima. Aussehen, reich gewürzt,
 ca. 400 St., versende portofrei 3.
 3 M. Händen empfohlen. **G.
 Scheithauer,** Pflanz-Dresd.



**Braut-
 ausstattungen**

R. W. Nachf.
 König-Johann-
 Strasse

Badformen

in wunderbarer Auswahl,
**Badformen,
 Waschformen,
 Sitzformen,
 Waschtische**
 empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Wenzel, Trompeterstr. 2.

**Familien-
 Thee**

(Family-tea)
 in hübsch ausgestatteten Original-
 Packeten a Vfd. 50 Pf., 1/2 Vfd.
 1 M., 1 Vfd. 2 M., 1 Vfd. 4 M.
 empfiehlt als praktisches
 Weihnachtsgeschenk
F. H. Horrichs,
 Morisstr. 9, direct an d. Königl.
 Johann-Strasse, gegenüber der
 Deutsche-Gde.

Dresdner Nachrichten.
 Nr. 352. — Sonntag, 17. Dec. 1888. — Seite 11.

Prima Astrachaner Caviar,

groß, voll, hochgradig, mild im Salz, von 1/2 Pfund-Röhrliden an
passend für Weihnachtsgeschenke, pro Pfund 6 Mark, in
Orig-Box billiger, versendet G. Albrecht, „Albrechtburg“,
Dolbrunnplatz, Dresden.

Majolika-Artikel
mit kleinen Fehlern, im Einzelnen, vom
15. bis 24. d. Mts. verkauft billigst
Majolika-Fabrik A. Gütze,
Kötzschenbroda
(Neufriedstein 10 Minuten vom Bahnhof).

Zur Stollenbäckerei

Empfehle meine vorzügliche Backbutter mit und ohne Salz zu
verschiedenen Breiten, Butterhandlung, gr. Meißnerstr. 11.

Korbwaaren-Lager
von **C. Winter,**

Neustadt, gr. Meißnerstraße und Körnerstraße-Ecke,
empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Neuheiten zu passenden
Weihnachtsgeschenken zu solidesten Preisen.
NB. Damenkleidergestelle, Putzmaschinen u. Fahrstühle,
sowie Kinderstühle in großer Auswahl.

Großes Spiegel-Lager,

sowie Trumeaux, zu Fabrikpreisen.
Seilerstraße 6, Spiegel-Fabrik, C. A. Rade.

Auf den grossen Ausverkauf zurück-
gesetzter Seidenstoffe, Damaste für
Kleider, Besatz u. Schleppeu im Seiden-
waaren-Geschäft von Wilh. Nantitz, Alt-
markt Nr. 15, wird besonders aufmerksam
gemacht.

Friedr. Paul Bernhardt

in Dresden,
Nr. 2 Schreiberstraße Nr. 2,

hält bei Gelegenheit des neuen

Weihnachtstestes

sein sorgfältig gewähltes und durch die bedeutende Auswahl, wie billige Preise jeden
Anforderungen entsprechendes Lager von

Kleiderstoffen, Barchenten, Lamas, Tüchern etc.

bestens empfohlen und offeriert als

willkommene praktische Geschenke:

Kleiderstoffe in Salkwolle, ganz neue Muster, Meter 90 Pf.,
Reinwollene Kleiderstoffe, modernste Farben, Meter 140 Pf.,
Schwarze Cachemirs, empfehlenswerthe Qualität, Meter 125 Pf.,
Schwarze Mode-Kleiderstoffe, sehr elegant, Meter von 170 Pf. an.

Reinwollene Lamas, herrliche Muster und gute Stoffe (ein ganzes Anzug davon von 6 Mk. an),
Lamas zu Jacken, Meter 140, 160, 180 Pf. u. s. w.
Rocklamas, Rockflanelle u. Moltons, Meter von 125 Pf. an, in allen Farben und vielen Mustern.

Wollige u. dicke Halblamas zu Kleidern und Röcken in hübschen, freundlichen, carrirten Mustern, Meter 70-85 Pf.,
Hemden-Barchent, die haltbarste, wascheste Waare in allen bis 70 Pf., einfarbig rosa, sehr leicht, Meter von 45 Pf. an.

Elsasser Hemden-Barchent, Meter 70-90 Pf.,
fammetweich.

Fix und fertige Artikel:

Barchent-Hemden für Männer und Frauen, Stück 140, 150, 175 Pf.,
Barchent-Hemden für Knaben und Mädchen, Stück von 60 Pf. an,
Barchent-Beinkleider für Männer, Frauen und Kinder,
Barchent-Jacken für Frauen, Stück von 140 Pf. an,
Lama-Jacken für Frauen, reichlich groß, Stück von 2 Mk. 30 Pf. an, ausgebeut, für Damen (Negligé-Barchent), Stück 2 Mk. 50 Pf.,
Barchent-Röcke, mit Weibchen (Negligé-Barchent), Stück von 85 Pf. an,
Kinder-Röckchen für Frauen gestreift wie auch karirt, groß und weit gearbeitet, Stück 2 Mk. 50 Pf.,
Halblama-Röcke mit breiter Kalfel, sowie mit Schweiß und Schüre versehen, Stück von 3 Mk. 50 Pf. an,
Lüster-Röcke in Filz, Velour- und Waidstoffen, 190, 225, 275 Pf. bis 6 Mark.
Unterröcke in Filz, Velour- und Waidstoffen, 190, 225, 275 Pf. bis 6 Mark.
Barchent-Blousen (Tricot-Muster), Stück von 2 Mk. 25 Pf. an,
Schulter-Kragen für Damen, das Stück von 130 Pf. an,
Wollene Kopftücher für Frauen, das Stück von 75 Pf. an,
Halbseidene Herren-Shawltücher das Stück von 60 Pf. an,
Reinseidene Herren-Shawltücher das Stück von 2 Mk. 25 Pf. an,
Halbseidene u. reinseidene Tücher, für Damen und Knopftücher für Kinder, das Stück von 35 Pf. an,
Kinder-Taschentücher, bunt, sowie weiß, Stück von 8 Pf. an,
Taschentücher für Männer, Stück von 25 Pf. an,
Weisse Taschentücher reinleinene, das Duzend von 3 Mk. an,
Weisse Taschentücher mit bunten Rändchen, groß, das Stück 25 Pf., Dub. 2 Mk. 75 Pf.,
Ein fertiger Bettbezug mit Kissen von 3 Mk. 67 Pf. an,
Ein fertiges Inlet, gestreift 3 Mk., ganz roth 4 Mk. 50 Pf.,
Fertige Betttücher, das Stück von 170 Pf. an,
Bettdecken, ganz weiß, echt färblich roth, sowie Phantasiemuster in großer Auswahl, in weiß das Stück von 1 Mk. 90 Pf. an,
Handtücher, das Stück 30 Pf.,
Blaue Schürzen für Frauen, Stück von 75 Pf. an, in schöner Ausführung, große und kleine Façons, Stück von 55 Pf. an,
Weisse Schürzen für Erwachsene und Kinder, aus nur waschbaren Stoffen, in reichster Auswahl, wollene, gebogt oder eingefalt, Stück 80 Pf. und 1 Mk.,
Kattun-Schürzen weillene, gebogt oder eingefalt, Stück 80 Pf. und 1 Mk.,
Schener-Schürzen, und 1 Mk.,
Männer- und Lehrlings-Schürzen von blauer Leinwand, Stück 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf.
und verschiedene Sachen mehr.

Flaschenschänke, Flaschengestelle, Flaschenkörbe, in allen Grössen, auf Lager, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Eiserne Bettstellen, mit u. ohne Spiralfederunterstützung, **Kinderbettstellen** mit Schürengelbacht, **Kinderwiegen** empfiehlt in solider Ausführung
Louis Herrmann, am See 31.

Eiserne Waschtische, mit u. ohne Kleiderständer, **Schürmenständer** empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Kinderschritten empfiehlt in reicher Auswahl
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Patent-Stahlrohr, Fussmatten, in den verschied. nsten Grössen vorrätig, empfiehlt
Louis Herrmann, am See 31.

Dresdner Nachrichten.

Nur direct in der Fabrik
kauft man am billigsten
praechtvolle

Pianinos

mit grossem edlen Ton und
bester Saitenhaltung, eleganter
unvergleichlicher Ausstattung, unter
bekanntester Reclität u. Garantie
zu Fabrikpreisen

H. Wolfram,
Piano-Fabrik,
Seestraße 3, 1.
Annahme älterer Pianos.

Man eröffnet!

**Wafart-
Büdereien!!!**

färbt. Blattspalten, Vall-
blumen, am reichhaltigsten
nur
im Einzelverkauf Blumen-
fabrik Karl J. B. Leh-
mann, Wilsdrufferstr. 31,
im 1. Stof.

**Weihnachts-
Ausstellung!!!**
Besichtigung gern gestattet!

Dresden, Wallstraße 4.

**C. F. A.
Richter & Sohn**

**Puppenkörper,
Puppenköpfe,
Puppen
und Zubehör.**

Reparaturen billig.
Wallstraße 4
geradüber der Post.
Spezialität.
Schnelherstellung

Laterna magica

mit schönen Bildern,
von 1 Mark an.

Reichenauswahl
beweglicher
humoristischer
Bilder.
Kartenspiele
v. 40 Pf. an!

Schöne **Abziehbilder,**
auf Glas zu stehen,
billiger als im Laden.

Postplak, Wallstr. 2. u. 11. St.
Neue elegante Amateurs-
(photographische) Apparate
zu mässigen Preisen.

Tischmesser
Gabeln und Löffel

Biermarken
und verschiedene
Wirtschafts-Artikel
mit Garantie preiswerth bei
C. F. A. Richter & Sohn
Dresden, Wallstr. 4.

Baumkuchen
in vorzüglicher Güte
versendet franco mit
Versandung geg. Einfr.
od. Nachn von nur
5 Mk. **Paul Junge,**
Königsplatz, **Bismarck-
werder, Sachsen.**
(Weihnachtsgeschenk.)
w. so frühzeitig als möglich erbet.

Am See 8.

Spiegel

jeder Art.
Spiegelglas
jeder Grösse.

Ednard Wetzlich.
Am See 8.

Wasser,
Wein,
Bier,
Chams
wasser;
Vasen, etc., sowie alle andere Arten
gewohnt, u. f. getöhl Glaswaaren
empfehle und berechnete billigt
Richard Häbner,
Nr. 29 Webergasse Nr. 29.

**Christbaum-
Ständer,**
passend für jede Baumgröße.
Fr. Horst Tittel,
leistungsfähigste Eisenblechfabrik,
Georgplatz Nr. 1,
vis-a-vis Cafe français.

Kommoden
a. Weihnachtsgeschenk, f. Dienstverf.
b. zu verl. Neustadt a. d. Kirche 4.

**Christbaum-
Ständer,**
passend für jede Baumgröße.
Fr. Horst Tittel,
leistungsfähigste Eisenblechfabrik,
Georgplatz Nr. 1,
vis-a-vis Cafe français.

Kommoden
a. Weihnachtsgeschenk, f. Dienstverf.
b. zu verl. Neustadt a. d. Kirche 4.

**Christbaum-
Ständer,**
passend für jede Baumgröße.
Fr. Horst Tittel,
leistungsfähigste Eisenblechfabrik,
Georgplatz Nr. 1,
vis-a-vis Cafe français.

Kommoden
a. Weihnachtsgeschenk, f. Dienstverf.
b. zu verl. Neustadt a. d. Kirche 4.

**Christbaum-
Ständer,**
passend für jede Baumgröße.
Fr. Horst Tittel,
leistungsfähigste Eisenblechfabrik,
Georgplatz Nr. 1,
vis-a-vis Cafe français.

Kommoden
a. Weihnachtsgeschenk, f. Dienstverf.
b. zu verl. Neustadt a. d. Kirche 4.

**Christbaum-
Ständer,**
passend für jede Baumgröße.
Fr. Horst Tittel,
leistungsfähigste Eisenblechfabrik,
Georgplatz Nr. 1,
vis-a-vis Cafe français.

Kommoden
a. Weihnachtsgeschenk, f. Dienstverf.
b. zu verl. Neustadt a. d. Kirche 4.

**Christbaum-
Ständer,**
passend für jede Baumgröße.
Fr. Horst Tittel,
leistungsfähigste Eisenblechfabrik,
Georgplatz Nr. 1,
vis-a-vis Cafe français.



**Vogelkäfige,
Vollkörner,
Papageikäfige,
lackirt oder verzinkt,
empfiehlt**
**Louis Herrmann,
am See 31.**



**Blumentische,
Blumentopf-ständer,
Blumensollagen,
vergoldet und bronziert,
empfiehlt**
in grosser Auswahl
**Louis Herrmann,
am See 31.**



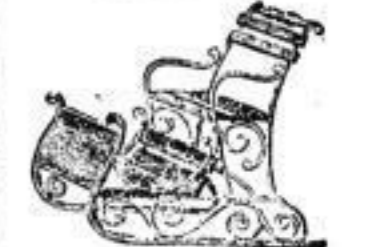
**Flaschenschänke,
Flaschengestelle,
Flaschenkörbe,
in allen Grössen, auf Lager,
empfiehlt**
**Louis Herrmann,
am See 31.**



**Eiserne Bettstellen,
mit u. ohne Spiralfederunterstützung,
Kinderbettstellen
mit Schürengelbacht,
Kinderwiegen
empfiehlt**
in solider Ausführung
**Louis Herrmann,
am See 31.**



**Eiserne Waschtische,
mit u. ohne Kleiderständer,
Schürmenständer
empfiehlt**
**Louis Herrmann,
am See 31.**



Kinderschritten
empfiehlt
in reicher Auswahl
**Louis Herrmann,
am See 31.**



**Patent-Stahlrohr,
Fussmatten,**
in den verschied. nsten Grössen
vorrätig, empfiehlt
**Louis Herrmann,
am See 31.**

Friedr. Paul Bernhardt

in Dresden,
Nr. 2 Schreiberstraße Nr. 2.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gardinen

weiss, ocre und goldfarbig,
hervorragende Neuheiten
in bunten Stores
Darunter die grobartigsten Sachen am Platze emblet (d
feine Weihnachts-Geschenke passend
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ferner habe
ca. 1000 Fenster
breite, schwere, weiße und cremefarb. engl. Gard., abgepaßt, sowie
vom Stück, welche bisher 7-10 M. kosteten, für
4 bis 7 M. das Fenster zum Ausverkauf gestellt.
Gardinen-Specialgeschäft Dresdens
von **Ed. Doss** aus Auerbach i. F.
Verkauf: Waisenhausstrasse 25,
im Hause des Victoria-Salons.
Ich bitte, genau auf Namen und Schaufenster zu achten.

Dresdener Christ-Stollen.

Robert Friedrich's
Conditorei,
Wiener Café,
Bismarckplatz Nr. 6,
Dresden.

Prämiiert: Königl. Sächs. Staats-
Med. u. Ehrenmed. der Medicin
Dresden 1857,
empfiehlt zur bevorstehenden Weich-
nachtszeit ihre mehrfach mit dem
I. Preise prämiirten Rosinen-,
Mandel- u. Sultanistollen
von 2 bis 8 Mark ferner Wohl-
stollen von 2 bis 8 Mark von
ausgezeichnetster Güte, sowie feines
Marzipan, N. Lebkuchen und
N. Weihnachts-Confect.
Verandt gegen Nachnahme.
Fernsprechstelle Nr. 413.



Frau Kublinski,

17 Amalien-Strasse, 17
neben Hotel „Amalienhof“, 17



seht gänzlich schmerzlos künstliche Zähne
ein und plombirt und zieht schmerzlos
Zähne
Kublinski, Zahnarzt.

R. Ufer Nachf.

Uferrecke
König-Johannstr.

Kunstgewerblicher Zimmerschmuck
Ausstattungen.
Specialitäten in Tafel-, Kaffee- u. Waschgeschirren
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Porzellan-Steingut- Handlung.

Gebrauchs- und Luxusgegenstände.
Einrichtungen für Hotels und Restaurants.
Gegenstände zum Bemalen.
Porzellan-Malerei.

Verzeichnisse von Dr. Fischer.



Sehr billig zu verkaufen
ein Flügel in Aufbaum
mit vollständigem Metallrahmen,
ein Piano, II. Form, Metall
platte, für 36 Thlr. Altmarkt 5, 2.

Concert-Zither.

neu, ganz Vollender, von H.
Stendi, Wien, kostete 170 M.,
wird für 100 M. verkauft im
Geschäft, Schloßstraße 8.

Gold-Charnier-Uhrketten,

Statt goldene wie silberne Ketten, ferner die beliebten
nach wasser goldenen Ketten das Beste und Vorsichtliche, hinsichtlich des Preises das
Beste, empfehle in den neuesten Facons für Herren und Damen. Besgl. hochfeine
Nickel-Uhrketten.

August Reinhardt, 21 Breitestr. 21.

Tricot-Tailen, -Kleidchen, -Anzüge,

Wintertricot, glatt v. M. 3.- an, v. 1 M. 50 Pf. an, von 5 M. an.
do. beutelt, „ „ 4.- „ in Baumwolle 60 Pf.
Normal- u. Reform-Unterkleider, echtfarbige Strümpfe.
Leibjackett für Herren u. Damen, v. 90 Pf. an.
Gestr. woll. Socken v. 60 Pf. an, do. bw. v. 25 Pf. an.
do. Frauenstrümpfe v. 85 Pf. an, do. bw. v. 35 Pf. an.
Prima woll. Tricot-Handschuhe v. 60 Pf. an.
Gestrickte Kinderkleidchen, Jäckchen,
Kopfhawls, Taillentücher, Jagdwesten etc.
Damen- und Mädchen-Westen und Röcke.

A. W. Schönherr,
8 Kreuzstr. 8,
neben dem Münchner Hof.
Fabrik Hohenstein bei Chemnitz,
gegründet 1859.
Kameelhaardecken.

Otto Rüger,

Schokolade, Kakao, Zuckerwaaren,
Pfefferkuchen,
Englische Biscuits

König-Johannstr., Ecke Moritzstr. 13,
unter Beibehaltung des Geschäftes Seestr. 3, Ecke Maur. 3.

Weihnachts-Ausstellung.

Schönstes Weihnachtsgeschenk Wolfframm's



Mignon-Flügel

patentirtes System, unübertroffener großer, edler,
gesangreicher Ton und beste Stimmhaltung,
prämiirt auf allen Ausstellungen mit nur ersten Preisen empfiehlt unter bekannter
Reellität und Garantie zu billigsten Fabrikpreisen
als passendstes Weihnachtsgeschenk die

Piano-Fabrik
H. Wolfframm,
Seestr. 3, 1. Etage.

Die Münchener Handschuhfabrik von J. Roeckl

empfiehlt ihre vorzüglichen Qualitäten in
Glace-, Dänisch-Wildleder-, Dogskin- und Reit-Handschuhe,
Schöpfig von M. 1.70, 4-fachig von M. 1.00, 6-fachig M. 2.30, 8-fachig von M. 2.70 an.
Beste solide Preise. Ausgeszeichneter Schnitt.
Bittalen in Amsterdam, Berlin, Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg,
München, Neumarkt, Nürnberg, Wiesbaden.
Ferner verkaufe einen großen Vorrath juristischer Herren- und Damenhandschuhe
zu M. 1.00 u. 1.20, so lange der Vorrath reicht. Elegante Handschuh-Cartons gratis.
Vorsichtungswohl
J. Roeckl, 16 Salzküstr. 16.

Harmoniums

Flügel, Pianinos,
Säen-Collage-Organen,
neu und gebraucht, zu billigen
Preisen, empfiehlt unter zeller
jähriger Garantie die Instru-
mentenfabrik von

W. Wieck,
Völkchenstraße 16.
Specialität:
Schul-Harmonium
(2 Spiele) mit besonderem starkem
Ton zu 300 Mark.
Pedal-Harmonium
mit starkem Orgelton, für Westfälle
und Kirchen.

Harmonium für 100 u. 120 M.



Spécialität
Dringmaschinen
in nur Prima Qualität empfiehlt
billig
Conrad Richter
9 Jacobsgasse 9.

Beste bunte Brillant-
Baumlichter,
pro Stück
nur 1 Pf.
Grospreis
für 30 Lichter
nur
25 bis 26 Pf.
Moritz Seidel,
Grosse Brüdergasse 6,
Querstr. 6.

Brant-Schleier
(Specialität)
Gardinen u. Wäsche
empfiehlt
in reichster Auswahl billigst
Emma Mürbe,
23 Frauen-Str. 23.

Gummi-Schuhe
Grösste Auswahl - neueste Facons!
Knoke & Dressler,
König-Johannstr., Eck-Prinzenstr. Platz.

Schlittschuhe,
Schlittschuhe,
Schlittschuhe,
Schlittschuhe,
mit guter Qualität, empfehlen
C. F. A. Richter & Sohn,
Dresden, Wallstraße 4.
Christbaumschmuck.
Lampenschirme,
Glasartikel,
Chenilleböden,
Christkugeln,
Gold- und Silberbaum,
Sichttafeln und Löffel,
Nichtalter
in größter Auswahl bei
C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstraße 4.
Wiederverkäufer Rabatt.
Wagenwagen und Fabrikblech
erkänlich billig Güterbahn-
hofstraße 1. Gottlieb.

Dresdener Nachrichten,
Nr. 352, Seite 12, 17. Dec. 1888.

**„Bonita“
Doppel-Steppstich-Nähmaschine.**

**Wassendes und praktisches
Weihnachtsgeschenk für junge Mädchen.**

Preis M. 10. —.
Nur echt zu beziehen von
**C. F. Bernhardt,
Johannis-Allee 7
(Café König).**

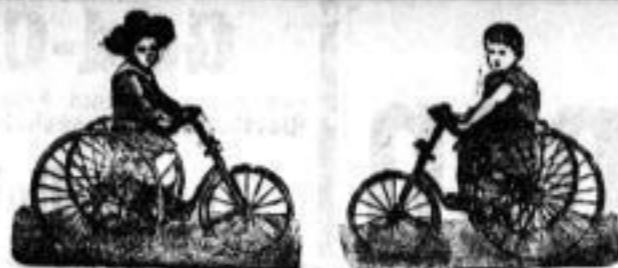
Verandt nach Auswärts per Nachnahme.

Diebessichere



Cassetten.

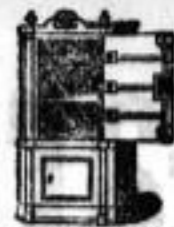
- Maße in Centimetern:
- Nr. 1. Länge 22, Breite 15, Höhe 9, M. 14,00, zum An- u. Los-schließen M. 16,50.
 - Nr. 2. Länge 24,5, Br. 19, Höhe 10, M. 16,00, zum An- u. Los-schließen M. 20,00.
 - Nr. 3. Lge. 29,5, Br. 22,5, Höhe 11,5, M. 18,00, zum An- u. Los-schließen M. 22,00.
 - Nr. 4. Lge. 35,5, Br. 26, Höhe 13,5, M. 20,00, zum An- u. Los-schließen M. 25,00.
 - Nr. 5. Länge 39, Br. 28, Höhe 14,5, M. 24,00, zum An- u. Los-schließen M. 30,00.
 - Nr. 6. Länge 42, Br. 30, Höhe 16,5, M. 30,00, zum An- u. Los-schließen M. 36,00.
- C. F. Bernhardt,
Dresden, Johannis-Allee 7
(Café König).**
Verandt nach Auswärts.



Kinderfahrräder

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen das erste Special-Geschäft für Fahrräder von

**C. F. Bernhardt,
Dresden,
Johannis-Allee 7, Part. u. 1. Etage
(Café König).**



**Schladitz & Bernhardt's
berühmte**

Geldschränke

allein echt
zu beziehen von
**C. F. Bernhardt,
Dresden,
Johannis-Allee Nr. 7
(Café König).**
Verandt nach Auswärts.

**Zu Weihnachts-Geschenken empfehle mein grosses Lager
nur echter Meerschaum- und Bernstein-Cigarrenspitzen und Pfeifen**

Neuere Neuheiten feinsten, kunstvoll ausgeführter Fantasie- u. Figuren-Cigarrenspitzen, Röhre und glatte Spitzen von 20 M. an, im Einzelnen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, in allen Preislagen bis 30 Mark.

Grösstes Lager bester Cigarren- und Cigaretten-Zippen, von bestem Bernstein, in den feinsten Sorten in allen Preislagen, von 1 M. an, zu 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. 1. bis 20 u. 40 M. Sauberste Anfertigung von Spitzen und Weiten mit Wappen und Monogrammen.

Schmuckfächer in echt Bernstein und Elfenbein.

Bei jedem Stück Garantie für echten Meerschaum und Bernstein, sowie echter Weichsel, indem ich prinzipiell keine Nachahmungen darin führe.

Reiche Auswahl von Gegenständen aus Hirschgeweih u. Rehgehörn gefertigt. Damenbreiter, Schach- u. Domino-Spiele, Spielmarken. Jedes Stück ist ersichtlich mit billigstem, festem Preis beschriftet. Auswahlforderungen nach Sauberste und schnellste Anfertigung aller Drechsler-Arbeiten und Reparaturen in Meerschaum, Bernstein, Elfenbein etc.



Alle Sorten kurzer und langer
Tabakspfeifen

als Studenten-, Haus-, Jagd-, Trostgrasch, Türkische, Wasser-, (Morgens), Arbeits-Tabakspfeifen von 30 M. an bis zu den feinsten, echten Meerschaum-Tabakspfeifen mit echten silbernen Feidslagen.

Gesundheits-Tabakspfeifen
(Patent-Johann)

Prachtvolle Neuheiten in Spazierstöcken als: Reit-, Natur-, Salon-, Nautische-Stöcke bis zu den feinsten Stöcken mit Elfenbein, echt silbernen Knöpfen und Griffen in halboffenen Ruffern garnirt, in allen Preislagen von 40 M. an bis 30 Mark.

Alle Sorten Schnupftabaksdosen.

**Große
35 Brüdergasse 35.**

**J. G. Gärtner,
Inhaber: Oscar Rieger, Drechslermeister.**

**Große
35 Brüdergasse 35.**

Dresdner Nachrichten, Nr. 352, Seite 14, Montag, 17. Dec. 1888.

Weihnachts-Ausstellung

Chocoladen u. Zuckerwaaren.

Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 6. **Jordan & Timaeus.** Schloss-Strasse Nr. 9.

Rosinen

von 18 Pfennige per Pfund an, in Originalsäcken und Kisten billigst.
Corinthen, Sultania, Mandeln, Citronat,
sowie alle anderen Backartikelf
die billigsten wie die hochfeinsten Qualitäten, zu den niedrigsten Preisen. — Grösste Auswahl.

**C. B. Zschetzsche,
2 Weissegasse 2.
Grosso. (Rechnungs-Nr. 1234.)
Detail.**

Leberthran,

beste Marke von Heinrich Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen, 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen, Prompter Verandt nach auswärts.

**Kgl. Hofapotheke Dresden,
Georgenthor.**

Vollständig ausgestattete Muster-Zimmer zur Ansicht. **Möbel-Magazin der Tischler-Innung zu Dresden.** Grösste Auswahl von soliden Möbeln in einfachster bis elegantester stylvoller Ausführung.
Johannes-Allee 1, Ecke Marienstraße.
Alle außerordentlichen einschlagenden Arbeiten werden ausgeführt.

Schmid'sche Höh. Töchter-Schule, Töchter-Pensionat, Fortbildungsanstalt für konfirm. Mädchen, Fröbel'scher Kindergarten, Rosenstrasse Nr. 20b, Dresden.



Diebessichere eiserne Kassetten mit unausschließbaren Schlössern, unentbehrlich zur Aufbewahrung von Wertpapieren etc. empfiehlt als praktisches und elegantes Weihnachtsgeschenk **Oskar Knauth**, Schlossermeister, Neumarkt 7, neben Landhausstraße 1.

Blumen-Ausstellung Kreuzstrasse Nr. 17. **Blattpflanzen, Jardiniere, Vasenweige.**
E. Petzold, Markt-Blinderlein. Große Auswahl reizender Geschenke.
Ball-Garnituren Kreuzstraße 17, Laden u. 1. Stock, im Heiblin'schen Hause. **Ultrasen, Baumstauden.**

Kamenzer Pfefferkuchen von Georg Wolf früher Bleyl in Kamenz empfiehlt auch zu diesem Weihnachtsfeste in bekannter Weise **Richard Fischer, Dresden-A.,** Wallenhausstraße 17, Eck am Georgplatz.

Für den Weihnachtstisch.
Maiglöckchen - Selse
 von prächtollem Wohlgeruch in eleganten Cartons à 3 Stück, pro Carton 1 und 2 Mark.
Bergmann & Co., Parfümerie-Fabrik,
 Detail-Geschäft: König-Johannstraße, am Landhaus.

Spanische und Portugiesische Weinhandlung
 (Gründung der Firma 1874)
José Barris Nachfolger,
 Inhaber Moritz Ranft,
Dresden, Wallstrasse 5a.
Verkauf im Ganzen und Einzelnen.

Magensleidenden u. Reconalescenten ärztlich empfohlen.

Besonders empfehle die vorzüglichen u. preiswerthen Catalonischen Weine, als:

Tarragona, roth, herb	à Fl. M. 1.25 incl. 134 Fl. M. 15.00; Keine Fässchen,
Tarragona, weiß, herb	enthaltend 16 Liter, à Fl. M. 1.25.
Tarragona, roth, süß	Bei Weinabnahme bedeutende Preisermäßigung.
Tarragona, weiß, süß	
Mistela, roth, fein süß	à Fl. 1.60.
Mistela, weiß, fein süß	
Benebarlo, roth, tanninhalbig, à Fl. 1.50.	
Priorato, roth, seco, à Fl. 1.50.	
" dulce, à Fl. 1.75.	

Echte und gute Portweine, à Fl. 2-5.
 Malaga, M. 2-4, Jerex, M. 2-5, Madeira, M. 2-4 per Flasche incl. Glas u. f. w.
 Großes Lager guter, abgelagerter Ungar-, Rhein- und Mosel-Weine.
 (Directer Bezug.)
 Gleichzeitig erlaube mir, meine neu restaurirten Weinstuben in gef. Erinnerung zu bringen.
 Preisocourante gratis und franco.
 Prompter Versandt nach auswärts.

Weihnachts-Geschenke! Weihnachts-Geschenke!
Ausverkauf
 aller
Posamenten und Handarbeiten
 zu
 bedeutend herabgesetzten Preisen.
F. H. Staudnitz & Weissenborn,
 17 Galleriestrasse 17.

Weihnachts-Geschenke! Weihnachts-Geschenke!

W. E. Hoffmann,
 Photographie-, Kunst- und Verlags-Handlung
 Teleph.-Nr. 286 Ecke Moritzstrasse. DRESDEN Ecke Frohngasse. Novitäten.
 König-Johannstrasse.

Oelgemälde classischer u. moderner Meister.	Photographien jeden Genres in allen existirenden Formaten. Ansichten von Dresden, sächsische Schweiz, Berlin etc. Bilder der Dresdner und Berliner Galerie. Pariser Salon, der Münchner neuen und alten Pinakothek auf Carton und unaufgezogen. Auswahl von Portraits berühmter Persönlichkeiten. Genrebilder. — Photographien nach Sculpturen. — Momentbilder.	Lager v. geschmackvoll eingerahmten Photographien, Emaille-Glasbildern, Prachtwerken. Vorlagen für Aquarell-Malerei, Plust. Kunst-Gegenstände. Reichhaltige Auswahl zu Ehren-geschenken sehr geeignet.
-------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ateliers für Portraits, Kunst, Gewerbe etc.
 Aufnahmen täglich. Ausserordentlich günstige Lichtverhältnisse.

Stolpe & Nippe,
 Dresden, Seefrasse 6, 1. Etage,
 empfehlen im Einzelverkauf:
 Schürzen, Taschentücher, Schleierhülle, Spitzen, Stickerien, Rüschen, Herrenkragen, Manschetten, Corsets u. f. w. zu billigen Preisen. Es befindet sich dabei ein Vorrath einzelner Stücke, die wir zu herabgesetzten Preisen abgeben.
 Ferner empfehlen wir, jedoch nur bis Weihnachten:
 einen großen Posten englischer Züllgardinen zu Fabrikpreisen.

Dauernder Schmuck für Gräber.



Specialgeschäft für: **Metallkränze** u. Dekorationspflanzen für Betenden, Thorsäulen, Hüfstele etc.
A. Theodor Müller,
 Heitbahnstraße 2.

Schachspiele, Damenbreter, Domino's, Spielkasten.
 Größtes Lager von **Spazierstöcken** **Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen** von nur edlem Meerschaum, Bernstein, Weichsel etc. etc.
Schnupftabaksdosen, Elfenbein-Fächer, Broschen, Armbänder etc. Bernstein-Schnitzarbeiten,
 Rauchtische, Rauch-Service, Schreibzeuge, Noten- u. Schirmständer **Näh-, Marken- und Cigar.-Kisten, Kartenpressen** u. verschied. andere kleine **Drehslerwaren** empfiehlt **Franz Hanboldt**
 Wilsdrufferstraße 19.

Reinheit des G. Grote'schen Verlags in Berlin, Bernburgerstr. 35.
Zum Christfeste! Deutsches Weihnachtsblatt.
 34 Seiten Folio-Format mit 15 Textbildern und 8 Farbendruck-Beilagen in Folio. **Preis 2 M. 50 Pf.**
 Ausserordentlich reichhaltig bei billigem Preise. Bietet einen für eine fröhliche Weihnachtsstimmung unschätzbaren Stoff an Lectüre und Bildern, und eignet sich ausserdem in hervorragender Weise zu Geschenken. Als Weihnachtsgruß leicht und bequem unter Kreuzband an auswärtige Familienmitglieder zu versenden. Gegen 2.50 M. in Postmarken Frankofugensendung leitens der Verlagshandlung.

Ernst Eckstein
NERO
 Roman in 3 Bänden 12 Mk.

Der alte beliebte **Ameisen-Kalender** von **Fr. Geissler**, Leipzig, Aug. 1889 in trefflicher Ausstattung, reich illustriert, ist in jeder Buchhandlung und Buchbinderei für 50 Pf. zu haben.

Otto Schliemen,
 Drogen-, Lack- u. Farbenhandlung,
 Dresden, Dippoldstr. 21, Deuben.
 Medizinische Seifen: als Bismuth-, Theer-, Theersteinseife, Carbollbeerseife, Creolin-, Jodoform-, Berubalium-, Schwefel-, Sommerproben-, Birkenbalsam-, Eitenmilch-, Wiesbadener Kochbrunnen-Seife, Narkose-, etc. etc. 55 Pf., Toiletten-Glycerin, Rosenpomade, Goldcreme, Mandelcreme, orientalische Räucherkerzen und -Papier.

Kranken-Closet-Stühle
 u. Stühle in harnstoffvertheilbar. Fayence-Einsatz, immer sauber und praktisch im Gebrauch, ärztlich empfohlen, liefert von 21 M. an
Friedrich Gappisch
 Closetfabrik, gegr. 1844,
 Dresden-A., 3 Fischhofplatz 9.
 Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Große Cigarren-Differte.
 Durch selten günstige Caffeeabchlässe offerire ich Wiederverkäufern, die auf Weiteres dauernd liefern, ca. 8 Millionen Sumatra-Cigarren, größtentheils in n. gemildeten u. feinen Brasil- und Felle-Einlagen à 20, 25, 30, 33, 35 M. etc. pro Mille, elegante, gr. Packung, geschmackvolle Packungen.
 500 Stk. Muster-Versandt unter Nachnahme.
F. R. Zschimmer,
 Dresden, Victoriastraße 8.

Christbaum-Confect!
 Delikat im Geschmack u. reizende Neubeiten für den Weihnachtsbaum. 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste u. Verpackung berechnete nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Carl Horn,
 Frauenstraße 12.

Velocipede.
 Ein- u. Verkauf sehr. Zwei- und Dreiräder **H. Horn,** Valmstr. 25. 7.

Das Spiel
 in Bräunten-Loosen ist im ganz. deutschen Reich erlaubt.
Am letzten Tage
 (31. Decbr.) des Jahres 1888 findet die **Serien-Ziehung** der Braunschweiger 20 Thaler Prämien-Anleihe statt. In diesem Tage müssen gewonnen werden auf 1 games Loos entweder M. 60,000 oder M. 10,500, 6000, 1500, 300, 225, nicht unter 60 Mark. Wir empfehlen hierzu: **Originalstücke** zum Tagescourse. Außerdem geben **Betheiligung** von 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 mit M. 120, 60, 30, 24, 15, 12. Unsere **Betheiligung-Certificate** enthalten feineren Bedingungen über Dividendenabzüge und sind die Anhaber derselben Mitteilungsblätter der Original-Loose, deren Verlauf vom 3. Januar 1889 ab an unserer Casse ohne jeden Abzug ausgezahlt werden.
Croner & Co.,
 Berlin W.,
 Passage, Laden 8.
 Telegr.-Adr.:
 Croner Berlin Passage.
 Delephon Amt I 2088.

Die Reichsbank
 nimmt aller Orten, wo sich eine Zahlstelle derselben befindet, für unsere Firma auf unter Giro-Conto Zahlungen entgegen.

Als billigste Bezugsquelle für **Neujahrswunsch-Bogen, Neujahrs- und Witzkarten** und **Weihnachts-Artikel** empf. sich **Wiederverkäufer M. & R. Zocher,** Papierhandlung, Dresden, 3 Annenstraße 3.

Damen-Beinkleider
 in verschied. Qualitäten und Größen von guten wolligen Waaren, sehr hübsch gearbeitet: von einfarbigem und gemustertem **Barchent**
 Paar: 140, 150, 160, 175 Fig. etc.
 von reinwoll. Flanel Paar von 2.75 M. an, von weißem Cord- und Köper-Barchent Paar: 160, 200, 230, 260 Fig. etc.
Kinder-Beinkleider,
 aus Barchent u. reinw. Flanel gut und sauber gearbeitet, in 8 Div. Größen v. 35-70 cm. u. 50, 60, 70, 80, 90 Fig. etc.
Tricotagen
 für Damen, Herren und Knaben, als: Hemden, Beinkleider, Jacken, in verschied. Größen u. Qualitäten zu den billigsten Preisen.
H. M. Schmadelbach,
 4 Marienstraße 4,
 Antonplatz 4.

Zu Schul-, Haus- und Strapazir-Kleidern
 empfehle ich mein großes Lager dazu passender Stoffe, als: **Doppel-Lüster, Ripps-Lüster, Körper-Lüster, Fenoy, Warp, Cheviot etc. etc.**
 Meter von 40 Fig. bis 150 Pf.
Robert Böhme jr.,
 Georgplatz 16,
 Echaus der Waisenhausstraße.
 Vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gardinen, Congressstoffe,
 weiß und crème, in Fabrikpreisen große Plauenstraße 28, 2.
 Die weltbekanntest **Latriz'schen Waldwoll-Produkte**
 aus Remda am Thüringer Wald, seit einem Menschenalter gegen Rheumatismus und Gicht bewährt, werden allen Leidenden hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht.
 Alleinverkauf für Dresden bei **L. Ehlers,** Waisenhausstraße 27, im Hofe links.
 Ein Musikwerk (Wohnzimmer mit 8 Saiten) in veränderungsfähiger billig zu verkaufen. Abornstraße 6, part.
 Sophas, Ruhestühle, Schränke, Bettst. mit u. o. Mat., Waichen, Nähtische, Stühle u. viele mehr. Wob. u. vert. Fischhofpl. 18, Deube.

Reinheit des G. Grote'schen Verlags in Berlin, Bernburgerstr. 35.
Zum Christfeste! Deutsches Weihnachtsblatt.
 34 Seiten Folio-Format mit 15 Textbildern und 8 Farbendruck-Beilagen in Folio. **Preis 2 M. 50 Pf.**
 Ausserordentlich reichhaltig bei billigem Preise. Bietet einen für eine fröhliche Weihnachtsstimmung unschätzbaren Stoff an Lectüre und Bildern, und eignet sich ausserdem in hervorragender Weise zu Geschenken. Als Weihnachtsgruß leicht und bequem unter Kreuzband an auswärtige Familienmitglieder zu versenden. Gegen 2.50 M. in Postmarken Frankofugensendung leitens der Verlagshandlung.

Reinheit des G. Grote'schen Verlags in Berlin, Bernburgerstr. 35.
Zum Christfeste! Deutsches Weihnachtsblatt.
 34 Seiten Folio-Format mit 15 Textbildern und 8 Farbendruck-Beilagen in Folio. **Preis 2 M. 50 Pf.**
 Ausserordentlich reichhaltig bei billigem Preise. Bietet einen für eine fröhliche Weihnachtsstimmung unschätzbaren Stoff an Lectüre und Bildern, und eignet sich ausserdem in hervorragender Weise zu Geschenken. Als Weihnachtsgruß leicht und bequem unter Kreuzband an auswärtige Familienmitglieder zu versenden. Gegen 2.50 M. in Postmarken Frankofugensendung leitens der Verlagshandlung.

Reinheit des G. Grote'schen Verlags in Berlin, Bernburgerstr. 35.
Zum Christfeste! Deutsches Weihnachtsblatt.
 34 Seiten Folio-Format mit 15 Textbildern und 8 Farbendruck-Beilagen in Folio. **Preis 2 M. 50 Pf.**
 Ausserordentlich reichhaltig bei billigem Preise. Bietet einen für eine fröhliche Weihnachtsstimmung unschätzbaren Stoff an Lectüre und Bildern, und eignet sich ausserdem in hervorragender Weise zu Geschenken. Als Weihnachtsgruß leicht und bequem unter Kreuzband an auswärtige Familienmitglieder zu versenden. Gegen 2.50 M. in Postmarken Frankofugensendung leitens der Verlagshandlung.

Dresdner Nachrichten.
 Nr. 332. Seite 15. — Sonntag, 17. Dec. 1888.

Sie ersparen viel Geld.
 wenn Sie Ihren Bücherbedarf aus der neuesten
 Antiquariatsbuchhandlung von **Aurel Blumenth**
 in **Dresden, König-Johannstr. 19** (Eingang
 Moritzstr., an der „Bernstein-Ecke“), beziehen.
 Katalog von im Preise bedeutend ermäßigten Bü-
 chern gratis. — Filiale in Leipzig, Neumarkt 18.



Praktische Festgeschenke für Herren
 empfiehlt das Magazin von
H. Warnack, Pragerstr. 17b.
 Englischen Herren-Keise- und Jagdarten, sowie Jagd-
 und Keise-Bekleidungsstücke
 in jeder Branche die größte Auswahl.

Dippoldswalderplatz Nr. 7.
 Specialgeschäft. Gegründet 1865.
Kinder-Spielpferde
 in reicher Auswahl.
 Garantie der Unzerbrechlichkeit.
 Rindlederriemenzeug. — Gut gearbeitete Felle.
 Kinderwägen mit Pferden zum Aus- u. Ausspannen.
 Empfehlung in meiner Werkstatt gefertigte
Lederwaren.
 Schutzhäute für Knaben und Mädchen, Reisetaschen
 und Koffer. Garntungen von Studieren übernimmt
Ernst Gottschall, Sattler- u. Riemenmstr.,
 Dippoldswalderplatz 7.

Die in meinem Geschäft in früheren Jahren gekauften Schutzhäute übernehme
 ich zur Aufarbeitung und berechne billiger.



Seidel & Naumann's
Nähmaschinen

für Familie und Gewerbetreibende, mit den neuesten Ver-
 besserungen, empfiehlt zu soliden Preisen
Oswin Andrich,
 Dresden-A., Johannesstr. 15.
 5 Jahre Garantie. Unterricht gratis.

Jeder Hausfrau

wird als die zur Zeit best anerkannt vorzüglichste, leistung- und
 konformfähigste

„Saxonia“-Waschmaschine,

Deutsches Reichs-Patent Nr. 11128,
 auf's Vornehmste empfohlen.

Max Bekold, Fabrik patent. Waschmaschinen,
 Flemingstr. 27.

NB. Meine Maschinen bitte ich nicht mit geringwertigen, billigeren
 zu vergleichen.



Für den Weihnachtstisch

empfehle mein reichhaltiges Lager

in
Regenschirmen.



Leonhard Hitz,

34 Wildrufferstr. 34,

gegenüber dem „Hotel de France“.

FESTE PREISE.

Der Original-Fabrikpreis ist mit deutlich geschriebenen Ziffern an jedem Schirm
 angeschrieben.

Dresdner Nachrichten. Nr. 353. Seite 16. Montag, 17. Dec. 1888.

J. H. Bluth,
 Spitzenfabrikant, Kgl. Hoflieferant,
6 Pragerstr. 6.

Bevorstehender Geschäfts-Uebergabe halber
 soll das große Lager von
Spitzen, Stickereien, Gardinen,
Spitzenfächern und Weisswaren
 aller Art möglichst verkleinert werden. Zu diesem
 Zwecke sind sämtliche Waren zum

Ausverkauf

gestellt, wobei für Barzahlung

20 Procent Rabatt
 gewähre.

Plüsch,

großartigste Auswahl

Jacken und
Mänteln,

Metz 200 Pf. bis 20 Pf.

Krimmer,

in die. Farben u. Qualitäten,
 Metz von 2-18 Pf.,
 sowie

Besätze

für

Damen-Paletots,

als: Skunk-, Otter,
 Feder-, brachirte u.
Seidenplüsch

in reichhaltiger Auswahl zu
 billigen festen Preisen.

H. M.

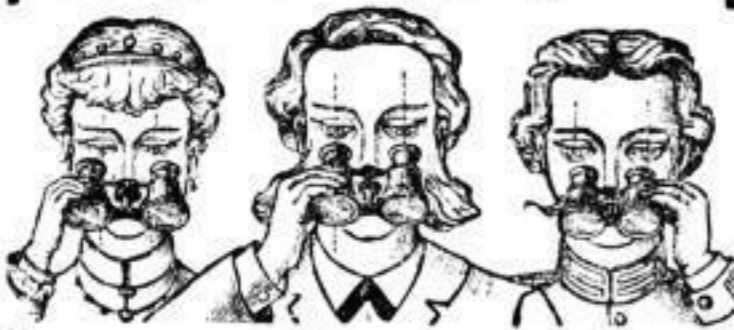
Schnädelbach

4 Marienstr. 4.

Antonplatz 4.

Opern-Gläser.

Größte Auswahl vorzüglichster Fabrikate.



Unpassend,
 zu breit.

Passendes
 Glas.

Unpassend,
 zu schmal.

Reise-Gläser

(für jedes Auge passend),

in Helligkeit, Schärfe und Ruhe des Bildes unübertrefflich,
 in allen Augen-Weiten vorhanden.

Richard Kändler,

König-Johann-Str. 3.

Prima-Hammelkeulen,
Rippensteleke
 einzig unter Nachnahme
 S. J. v. Brethorst,
 Guben.

Schöne Hofjunc
Sultania
 A. Pf. 20, 25, 30 bis 50 Pf.
 A. Pf. 30, 40 und 50 Pf.
 bei Dorsch, Freiberg, 23.

Die

neuesten u. beliebtesten

Parfums

und

Toilette-Seifen,

sowie die verschiedenartigsten

Toilette-Artikel

aus den renom. deutschen,
 engl. u. franz. Fabriken
 empfiehlt in großer Aus-
 wahl und reichhaltiger Aus-
 stattung zu billigen Preisen

Leo Bohlius,

21 Seefstraße 21

(Bromenadenletzte).

Gummi-Artikel

aller Art, bester Qualität,
 empfiehlt und versendet nach
 auswärts gegen Nachnahme

A. H. Theising Jr.,

8 Marienstr. 8 Antonpl. 8.

Hille's Gasmotor „Saxonia“.

Hille's Petroleummotor „Saxonia“.

Dresdner Gasmotorenfabrik **Moritz Hille** in Dresden

empfehle Gasmotoren von 1-100 Pferdekraft, in liegender,
 stehender, ein-, zwei- und viercylindriger Construction,
 Geräuschlos arbeitend und überall aufzustellen. Mehrere
 Hundert im Betriebe.
Transmission nach Seller's System.
 Prospecto und Kostenschläge gratis.
 Feinste Referenzen.
Vielfache Prämierungen.



Neuheit für den Weihnachtstisch!

Maiglöckchen-Eau de Cologne,

in Ristchen verpackt zu 1/2 D. und 1/4 D., sowie in einzelnen Flaschen à 1 1/2 Mark.

Bergmann & Co., Parfümerie-Fabrik.
 Detail-Verkauf: König-Johannstr. 3, am Landhaus.